Donnerstag, den 27. April 1933 — Nr. 98. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Ehre Freiheit Recht Für Nation

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlichen Kreises Soest / Gegründet 1819

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Forfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Der Preußische Staatsrat

Eine Rede des Ministerpräsidenten Goering

Der neue Preußische Staatsrat hielt am Mittwochnachmittag seine konstituierende Sitzung ab. Der Sitzungssaal hatte aus Blumen und Pflanzengrün ein festliches Gewand erhalten. Hinter dem Platz des Präsidenten war ein riesiges Hakenkreuzbanner angebracht, das von der schwarz-weiß-roten und der schwarz-weißen Fahne flankiert wurde. Die 54 Mann starke nationalsozialistische Fraktion, die allein die Zweidrittelmehrheit hat, war geschlossen in der braunen Uniform in den Saal marschiert. Von den vier Sektoren nimmt sie allein fast drei in Anspruch, während die 12 Vertreter des Zentrums und die 8 Sozialdemokraten den vierten, den früheren kommunistischen Sektor, einnehmen. Die sechs Vertreter der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot haben noch am Rande des dritten Sektors Platz gefunden.

Alterspräsident Freiherr von Oer (Zentrum) hatte seine **Funktionen dem Vorsitzenden der nationalsozialistischen Fraktion Sprenger zur Verfügung** gestellt. Auf der Regierungsbank erschien, von den Nationalsozialisten mit Heil-Rufen begrüßt, der preußische **Ministerpräsident Göring.**

Während sich die Staatsratsmitglieder von ihren Plätzen erhoben, gedachte **Abg. Sprenger** nach Sitzungseröffnung der Toten des Weltkrieges und derer, die im Kampf um die revolutionäre Erhebung Deutschlands gefallen sind. Bei der Begrüßung des Ministerpräsidenten Göring hob er hervor, daß Preußen nun wieder eine Führung bekommen habe, und er gelobte unter lebhaftem Beifall dieser Führung die treue Gefolgschaft des Staatsrates.

Ministerpräsident Göring

eröffnete die Staatsratssession mit einer Rede, wobei er darauf hinwies, daß der alte Staatsrat, der vor dem Staatsgerichtshof eine Klage wegen Auflösung der Kommunalparlamente einbrachte, die Groteske der vergangenen sogenannten Hoheitsregierung noch ins Letzte gesteigert habe. Nun habe die nationalsozialistische Revolution Deutschland erobert und Deutschland-Preußen eine neue Grundlage gegeben, auf der jetzt aufgebaut werden solle. Preußen sei der gewaltigste Eckpfeiler im Bau des Deutschen Reiches. Während in den vergangenen Jahren aus Preußen eine Arbeit kam, die der Zusammenfassung der Kräfte im Reich entgegengerichtet war, solle das jetzige Preußen an erster Stelle stehen, denn es gelte, dem Reich zu helfen, wieder groß und würdig zu werden. Die Bedeutung Preußens sei keineswegs gesunken, sondern vielmehr gestiegen.

Preußen sei heute stärker denn je die Grundlage des Deutschen Reiches.

Deshalb sei auch Hitler selbst Reichsstatthalter für Preußen geworden. (Lebhafter Beifall.) Gewiß sei an Stelle des rein Parlamentarischen eine zielbewußte Führung von oben getreten. Das solle aber nicht heißen, daß Landtag und Staatsrat ausgeschaltet sind. Der Staatsrat solle nicht nur der Regierung die Möglichkeit geben, im Lande die Regierungsmaßnahmen durchzuführen, sondern er habe auch die Aufgabe, das Staatsministerium dauernd und lebendig zu beraten. Die preußische Regierung wolle

keineswegs über dem Volke thronen und den Zusammenhang mit ihm verlieren.

So wie sie durch ihre Männer mit der größten Bewegung des Vaterlandes verbunden sei, wolle sie gerade durch den Staatsrat mit den Stellen verbunden bleiben, die zur Leitung der Geschicke vorhanden sind. Er sei gewillt, den Preußischen Staatsrat häufiger, als es ihm bezüglich des Landtages möglich sein werde, einzuberufen und in dem kleineren Gremium alles durchzuberaten, was für das Schicksal Preußens notwendig ist.

Das Präsidium

Zu Staatsratspräsidenten wurden die drei Nationalsozialisten **Dr. Ley, Wagner-Bochum** und **Treff-Berlin** gewählt. Auch die vier Beisitzer wurden allein von den Nationalsozialisten gestellt.

Auf Antrag des Abg. Sprenger (NSDAP.) wurde ohne Debatte die sofortige

Zurücknahme der Staatsratsklage beim Staatsgerichtshof

beschlossen. Präsident **Dr. Ley** erklärte dann, daß der Staatsrat voraussichtlich am 30. Mai zu seiner nächsten Arbeitstagung einberufen werde. Die konstituierende Sitzung fand ihren Abschluß durch ein vom Abg. Sprenger auf den Führer und auf den preußischen Ministerpräsidenten ausgebrachtes dreifaches Heil. Während sich die Staatsratsmitglieder von ihren Plätzen erhoben, wurde dann noch das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Schon Stockung in Genf

Wichtige amerikanische Erklärungen

Der **Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz** hat mit der artikelweisen Beratung des englischen Abrüstungskonventionsentwurfes, und zwar zunächst der Sicherheitsbestimmungen begonnen. Schon nach kurzer Debatte gerieten die Beratungen ins Stocken.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Norman Davis, gab eine politisch bedeutsame Erklärung ab, in der er im Auftrage seiner Regierung mitteilte, daß die Vereinigten Staaten noch nicht in der Lage wären, zu dem im ersten Teil des englischen Entwurfes vorgeschlagenen Konsultativpakt endgültig Stellung zu nehmen. Norman Davis erklärte weiter, **daß die Haltung der Vereinigten Staaten zu dem geforderten Ausbau der Sicherheitsgarantien sehr wesentlich von der Haltung bestimmt werde, die die Konferenz zur Frage der Abrüstung einnehme.** Er bemerkte in diesem Zusammenhang, daß die Sicherheit durch die Abrüstung weitgehend gefördert würde. Unter diesen Umständen schlage er vor, die Beratungen über das Sicherheitskapitel vorläufig zu unterbrechen und zu den anderen Teilen des englischen Planes überzugehen.

Entgegen dieser Anregung des amerikanischen Abrüstungsdelegierten entschied daraufhin der Präsident der Konferenz, Henderson, dafür die Diskussion über die zum sicherheitspolitischen Teil vorliegenden Anträge fortzusetzen.

In der Diskussion wurde von Vertretern Englands und Frankreichs darauf hingewiesen, daß eine Abstimmung unter diesen Umständen zwecklos sei, daß sie aber keine Bedenken hätten, die Debatte fortzusetzen. Nachdem in der vorhergegangenen Debatte die beiden ersten Artikel ziemlich ohne Beanstandung durchgegangen waren, forderte Henderson den Ausschuß auf, nunmehr zu dem entscheidenden **Artikel 3**, der von dem Konsultativpakt handelt, und zu dem hierzu vorliegenden **polnischen Abänderungsantrag**, der auf eine Einschaltung des Völkerbundes ausgeht, Stellung zu nehmen. Als sich jedoch **niemand zum Wort meldete**, erklärte Henderson, dessen innere Erregung unverkennbar war, daß eine **Fortsetzung der Debatte** wohl **zwecklos** sei, und er **vertagte** die Verhandlungen auf Donnerstagnachmittag.

Nach Schluß der Sitzung wurde überraschenderweise bekannt, daß **die für Donnerstag angesetzte Sitzung nachträglich abgesagt** worden ist.

Die Maitagung des Preußischen Landtags

Wie das VdZ.-Büro meldet, ist nicht damit zu rechnen, daß nun nach Einführung des nationalen Feiertags am 1. Mai der Preußische Landtag bereits am 2. Mai eine Plenarsitzung abhält, wie es ursprünglich vorgesehen war. In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß ein Termin für die nächste Landtagssitzung zwar noch nicht feststehe, daß man aber damit zu rechnen habe, daß der Landtag im Mai zusammentritt. Dabei wird darauf hingewiesen, daß vermutlich in dieser nächsten Landtagssitzung das neue preußische Kabinett Göring, das bis dahin vollständig sein dürfte, sich dem Parlament vorstellen wird. Man kann damit rechnen, daß Ministerpräsident Göring eine Regierungserklärung abgibt. Als Termin für die Landtagssitzung kommt ein Tag in der zweiten Maiwoche in Frage.

Der Anschluß Oesterreichs marschiert!

Bei einer bayerischen Lehrerkundgebung in München am Dienstagabend ergriff als Gast auch der Führer des nationalsozialistischen Lehrerbundes in Oesterreich, **Professor Dr. Sudenwirth**, das Wort. In seiner Rede kam er auch auf die Anschlußfrage zu sprechen, die, wie er ausführte, erst dann völlig aktuell geworden sei, wenn nicht nur in Deutschland, sondern auch von der Hofburg in Wien die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzfahne wehten. Dieser Tag sei wohl näher als manche glaubten. Bundeskanzler Dollfuß sei deshalb darauf bedacht, die Wahlen so lange als möglich hinauszuschieben, da im Falle von Wahlen auch in Oesterreich der Nationalsozialismus zur Regierung gelangen würde. Mit der Lösung der Anschlußfrage in Oesterreich werde dann in dem großen deutschen Vaterlande auch der Ausgleich des Geistes von Potsdam mit dem Geist von Wien kommen.

Selbte allein Stahlhelmführer

Wie wir vom Bundesamt des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, erfahren, hat der 1. Bundesführer, Reichsminister Franz Seldte, den 2. Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg, von seinen Aemtern entbunden. Diese Maßnahme ist erfolgt, um die einheitliche Führung und den geschlossenen Einsatz des Stahlhelms zu sichern. Der 1. Bundesführer Franz Seldte hat die alleinige Führung übernommen.

Das neue Schulgesetz

Der Volksschule der erste Rang - Gegen falsche Bildungsvorstellungen und falsches Aufstiegsstreben

Die Begründung

In der Begründung zu dem neuen Schulgesetz, dessen Hauptpunkte wir schon mitteilten, wird ausgeführt, daß der deutsche Schulaufbau einer Begründung und Neugliederung bedürfe, weil falsche Bildungsvorstellungen die Schule von ihrer Aufgabe, das Volk zu bilden, entfernt und sie zum Selbstzweck für die reine Bildung der freien Einzelpersönlichkeit gemacht haben. Ferner wird unterstrichen, daß

die Volksschule,

der als Hauptschule des Volkes

der erste Rang im Schulwesen

gebührt, zugunsten der höheren Schule arg vernachlässigt ist. Der Zudrang zu den über die Volksschule hinausführenden Bildungsanstalten bis hinauf zur Hochschule hat einen Umfang angenommen, der außer jedem Verhältnis zu der Kraft unseres Volkes und zu dem Bedarf der Berufswelt an höher vorgebildeten Kräften steht. Am schlimmsten wirkt sich diese

Fehlentwicklung an den Abiturienten, Studenten und Jungakademikern

aus. Diese Fehlentwicklung kann die Reichsregierung nicht sich selbst überlassen. Allgemeine Mahnungen und Warnungen bleiben ohne Wirkung, da die falschen Bildungsvorstellungen und das falsche Aufstiegsstreben sich zu tief in vielen Schülern und Eltern festgesetzt haben. Daher müssen gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, um

den Schulaufbau und die Schullaufbahn in ein geordnetes Verhältnis zur Arbeitswelt des Volkes

zu setzen. Die Begründung räumt ein, daß manche Maßnahmen des Gesetzes den betroffenen Einzelnen hart erscheinen mögen. Sie unterstreicht aber, daß sie, vom Volksganzen gesehen, unerläßlich sind. Um wirksam zu sein, muß die Zulassungsbeschränkung von Maßnahmen innerhalb der höheren Schule und Hochschule und von allgemeinen kultur- und volkspolitischen Maßnahmen begleitet sein, die vor allem im Rahmen der wirtschaftlichen Maßnahmen des Vierjahrplanes eine besondere Bedeutung beanspruchen. Im übrigen ist dahin zu streben, die mechanische Regelung der Zulassungsbeschränkung möglichst bald durch organische Maßnahmen zu ersetzen.

Weiter heißt es dann in der Begründung: Die allgemeine Beschränkung des Zuganges zu den Schulen und Hochschulen macht

besondere Anordnungen bezüglich des Anteils der Personen nichtarischer Abstammung an dem Besuch dieser Bildungsanstalten

erforderlich. Es wird dann weiter ausgeführt, daß der Anteil von Personen nichtarischer Abstammung an den höheren Berufen in Deutschland weitaus größer ist, als ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht. Der wirtschaftliche und geistige Einfluß, den die Fremdstämmigen dadurch im deutschen Leben haben, schwächt die einheitliche Gesinnung und die geschlossene nationale Kraft des Volkes und Staates. Bei der Knappheit des deutschen Lebensraumes für gehobene Berufsarbeit haben die eigenen Volksgenossen ein natürliches Anrecht auf Vorrang und Bevorzugung. Das deutsche Volk und der deutsche Staat sind vor allem durch die Aufgaben der deutschen Erneuerung darauf angewiesen, zum mindesten das Verhältnis im Anteil der Nichtarier an den höheren Berufen herzustellen, das sich aus ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung ergibt.

Aus den Durchführungsbestimmungen

In der ersten Durchführungsverordnung wird bestimmt, daß das Gesetz auf öffentliche und private Schulen gleichmäßige Anwendung findet und die Landesregierungen im einzelnen die Schulen und Hochschulen bestimmen, auf die sich das Gesetz erstreckt.

Die ausgeschiedenen Schüler

können auf eine Schule der gleichen Art nicht übergehen. Die Landesregierungen können, um diesen Schülern einen angemessenen Bildungsabschluß zu ermöglichen, besondere Einrichtungen und Anordnungen treffen.

Die ausgeschiedenen Studenten

sind von dem weiteren Hochschulstudium ausgeschlossen. Bei Neuaufnahmen dürfen

nicht mehr als 1,5 v. H. nichtarische Schüler bzw. Studenten

aufgenommen werden, und für die alten Schüler- und Studentenbestände an den Schulen und Hochschulen, bei denen das Mißverhältnis zu groß ist und feststeht, daß die in Frage kommenden Berufsarten überfüllt sind, muß der Prozentsatz nichtarischer Schüler auf 5 v. H. herabgesetzt werden.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, trifft es nicht zu, daß — wie in den ersten Mitteilungen angedeutet worden ist — besondere Ausschließungsbestimmungen gegen die sogenannten Ostjuden, d. h. Juden, die nach dem 1. August 1914 aus dem Osten nach Deutschland einwanderten, vorgesehen sind. Diese fallen unter die allgemeine Bestimmung als Nichtarier. Schüler nichtarischer Abstammung, die mit Beginn dieses Schuljahres in die Schulen neu eingetreten sind, oder eintreten, gelten in jedem Falle als noch nicht aufgenommen. Auf sie finden die vorliegenden Bestimmungen Anwendung. Das gleiche gilt entsprechend für die Studenten, die mit dem Sommersemester 1933 erstmalig eingeschrieben worden sind oder eingeschrieben werden.

Der 1. Mai

Evangelische gottesdienstliche Feiern

Einer Anregung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses entsprechend hat der evangelische Oberkirchenrat der Altpreußischen Kirche die Konsistorien aufgefordert, die Gemeinden bzw. Geistlichen anzuweisen, daß sie sich mit den örtlichen Stellen über die Veranstaltung eines am 1. Mai früh zu haltenden Gottesdienstes verständigen. Wo ein Gottesdienst nicht möglich ist, wird am Sonntag, 30. April, nachmittags oder abends ein besonderer Gottesdienst als Rüstfeier für den „Tag der nationalen Arbeit" gehalten werden. Die kirchlichen Gebäude werden Beflaggung zeigen.

Keine Postzustellung

Das Reichspostministerium hat die Oberdirektionen ermächtigt, am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, die Postzustellung ausfallen zu lassen.

Die Vorbereitungen auf dem Tempelhofer Feld

Für den Tag der nationalen Arbeit hat die Stadt Berlin auf dem Tempelhofer Feld umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Bauarbeiten auf dem Tempelhofer Feld sind inzwischen so weit gediehen, daß man bereits einen allgemeinen Eindruck von dem gewaltigen Rahmen der Veranstaltung gewinnt. Die rund 1000 Kubikmeter Bauholz für den Bau der Tribünenanlagen sind bereits zum größten Teil verbunden und aufgerichtet. Täglich sind rund 240 Zimmerleute beschäftigt, außerdem arbeiten 270 Leute an dem Aufstellen der 200 Beleuchtungsmasten, am Verlegen der Kabel und Freileitungen und den sonstigen technischen Anlagen. Die 32 Meter hohen Gittermaste für die Riesenfahnen hinter der Regierungstribüne und dem Fahnenberg werden zur Zeit aufgerichtet. Ein starkes Polizeiaufgebot bewacht in Zusammenarbeit mit der Hilfspolizei und der SA das Feld Tag und Nacht, damit eine vollkommene Betriebssicherheit gewährleistet wird.

Inzwischen ist bereits der größte Teil der verfügbaren Tribünenkarten abgesetzt und der Aufmarsch der Formationen geregelt. Nur das umfangreiche bis ins kleinste durchdachte Netz der elektrotechnischen Anlagen macht es möglich, die Millionenmassen der Besucher zu unmittelbaren Teilnehmern an der Feierlichkeit zu machen: Etwa 90 Lautsprecher sind auf dem Gelände verteilt. Für die Stromversorgung zur Beleuchtung des Feldes und der Fahnengruppe errichtet die Bewag zwei Hochspannungsstationen von zusammen einer Million Watt. Von hier aus werden sowohl die 400 Beleuchtungsscheinwerfer auf dem Aufmarschfelde wie auch die 150 Scheinwerfer auf den Tribünen und die Groß-Scheinwerfer mit Strom versorgt.

Ein ausgedehnter Sicherheitsdienst wird am Abend des 1. Mai arbeiten. Die Polizei erhält einen besonderen Beobachtungsturm neben der Tribüne. Das Rote Kreuz in Zusammenarbeit mit dem Rettungsamt der Stadt Berlin richtet am 1. Mai vier Hauptrettungsstellen und sieben Rettungsstützpunkte ein. Um auf schnellstem Wege überall Hilfe bringen zu können, unterhält die Rote-Kreuz-Mannschaft einen ständigen Patrouillendienst auf dem gesamten Gelände.

Das Feuerwerk am Schlusse des Festes wird mit seiner 400-Meter-Frontlänge den gewaltigen Abschluß für den nationalen Feiertag der deutschen Arbeit bilden. Etwa 50 Pyrotechniker, die durch eine eigene Telephonleitung miteinander und mit ihrer Befehlszentrale verbunden sind, bedienen die 20 Fronten. Ueber 600 Abschußmörser für Bomben bis zum Kaliber von 25 cm werden eingebaut.

Straßenhandel mit Grünschmuck

Die würdige Ausschmückung der Straßen und Gebäude am Tag der nationalen Arbeit macht besondere Ausnahmen für den Straßenhandel mit Grünschmuck notwendig. Der Reichsarbeitsminister ist daher an die Landesregierungen mit der Bitte herangetreten, den Straßenhandel mit Grünschmuck am Sonntag, 30. April, während des ganzen Tages und am 1. Mai während der Morgenstunden zuzulassen. Er hat den Landesregierungen ferner anheimgestellt, auch für die Beschäftigung von Arbeitnehmern in den Kranzbindereien, Blumengeschäften und ähnlichen Betrieben sowie für den Verkauf von Grünschmuck in diesen Betrieben Ausnahmen am 30. April bis zur Dauer von höchstens sechs Stunden und am 1. Mai während der Morgenstunden zuzulassen.

Die Zentrumsfraktion des saarländischen Landesrates fordert feierliche Begehung des 1. Mai

Die Zentrumsfraktion des Saarländischen Landesrates hat an die Regierungskommission ein Schreiben gerichtet, in dem sie auf die Mitteilung der Regierungskommission, daß die Zeit zu kurz sei, um den Landesrat zur Feier des 1. Mai Stellung nehmen zu lassen, Bezug nimmt. Die Zentrumsfraktion erklärt, daß sie es sehr begrüßen würde, wenn auch im Saargebiet der 1. Mai zum Ehrentag der deutschen Arbeit erklärt würde. Sie bitte aber, auf jeden Fall noch anzuordnen, daß am 1. Mai die Schulen frei haben und bei den Behörden und in der Wirtschaft Arbeitsruhe herrscht. Der Schutzverein für Handel und Gewerbe im Saargebiet hat seine Mitglieder aufgefordert, am 1. Mai die Geschäfte geschlossen zu halten.

Die Washingtoner Konferenzen

Währungen - Schulden - Sicherheit

Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz am 12. Juni

Roosevelt und Macdonald sind übereingekommen, den 12. Juni zum Eröffnungstag der Weltwirtschaftskonferenz zu bestimmen.

Gemeinsame Erklärung Roosevelts und Macdonalds über die Schuldenfrage

Roosevelt und Macdonald erörterten Dienstag nachmittag die Kriegsschuldenfrage. In einer gemeinsamen Erklärung heißt es u. a.: Beide Staatsmänner glauben, daß die Grundlage eines klaren Verständnisses für die Situation gelegt worden ist, die die beiden Nationen berührt. Es würde völlig irreführend sein, anzunehmen, daß irgendein Plan oder irgendeine Regelung unterwegs wäre. Die einfache Wahrheit ist, daß **bisher nur vorläufige Erkundungen** begonnen haben, und daß **in freundschaftlichstem Geist Fortschritte gemacht worden** sind. Nach der Abreise des Premierministers können diese Besprechungen sehr wohl in London und Washington fortgesetzt werden.

Die Basis über Währungsstabilisierung gefunden

Nach einer Reutermeldung glaubt man in Washington zu wissen, daß im Verlauf der englisch-amerikanischen Unterhaltungen eine **allgemeine Basis für ein Einverständnis über die Stabilisierung der Währungen gefunden** worden ist.

Die Erörterungen über die Sicherheitsfrage

Die englischen und französischen Sachverständigen hatten Mittwoch abend eine **zweistündige Konferenz**, auf Grund deren sie Macdonald und Herriot Bericht erstatteten.

Wie es nach einer Reutermeldung heißt, ist Roosevelt dafür, die französische Sicherheit in der Weise zu gewährleisten, daß sich die Vereinigten Staaten verpflichten, mit den anderen Unterzeichnern des Kelloggpaktes in Beratungen einzutreten, falls der Pakt verletzt werden sollte.

Nach dem Abendessen hatten **Herriot, Macdonald und Roosevelt** eine mehrstündige **vertrauliche Aussprache.** Herriot gewann in dieser Aussprache den Eindruck, daß Roosevelt im allgemeinen dem Plan Macdonalds zustimme, und den Kellogg-Pakt im Sinne einer ausdrücklichen Garantie gegen Angriffe, die zum Kriege führen können, ergänzen wolle.

Von sehr maßgebender Seite verlautet, daß Roosevelt aufrichtig nach Mitteln suche, um die Vereinigten Staaten in die internationalen Bestrebungen zur Verhinderung aggressiver Handlungen einzuschalten. Roosevelt soll auch den Wunsch haben, eine dauernde internationale Rüstungskontrolle zu schaffen, die einen Bestandteil des vorgeschlagenen Abrüstungsvertrages bilden würde. Die Kontrolle sollte nicht nur gelegentlich in die Erscheinung treten, sondern dauernd, beweglich und sachverständig sein. Sie sollte ihre Untersuchung dort vornehmen, wo die Umstände es erfordern. Die Auffassung Roosevelts, so meldet Reuter, ist auf französischer Seite mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen worden.

Macdonald verabschiedet sich von der amerikanischen Presse

Macdonald verabschiedete sich von der amerikanischen Presse. Er führte u. a. aus: Dank der großen Kenntnisse und der weitgehenden Bereitschaft der amerikanischen Sachverständigen sind wir ein gutes Stück weitergekommen auf dem Wege, Möglichkeiten für spätere Abmachungen auszuarbeiten. Ich habe das Versprechen gehalten und

mich nicht festgelegt.

Roosevelt und ich sind genau so frei wie zuvor, aber ich verstehe die Schwierigkeiten der amerikanischen Regierung und der amerikanischen Nation besser als am Freitag, als ich ankam. Wir haben

jetzt „Tuchfühlung" genommen

und wir sind jetzt entschlossen, Schulter an Schulter zur Hebung der Bürden der ganzen Welt beizutragen. Amerika schließt keine Bündnisse und mischt sich nicht durch vertragliche Bindungen in die europäischen Probleme, aber sicherlich erkennt jetzt auch die amerikanische Regierung die Schwierigkeiten besser, denen sich meine Regierung gegenübersieht und

sicherlich sieht Amerika ein, daß keine Nation abseits stehen kann, sondern den anderen Völkern die Hand reichen muß.

In einem gemeinsamen Bericht wird betont, daß die ausgearbeiteten Vorschläge betreffend die Hebung der Warenpreise, Ausdehnung der Kreditgewährung seitens der Zentralbanken, Revision der Handels- und Währungspolitik mit dem Ziele:

Abbau der Handelshemmnisse,

sowie die spätere Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen den internationalen Devisen nunmehr allen anderen zu Besprechungen nach Washington geladenen Regierungen vorgelegt werden sollen und daß man hoffe, diese Vorbesprechungen so zu fördern, daß die Weltwirtschaftskonferenz im Juni stattfinden könne.

Das Fettgeld

Ausgabe zum 10. Mai

Der Runderlaß des Reichsarbeitsministeriums über **die Ausgabe des Fettgeldes,** das zum Ausgleich für die durch die Fettsteuer bewirkte Preiserhöhung ausgegeben wird, soll, wie das VDZ.-Büro erfährt, in diesen Tagen an die zuständigen Behörden hinausgehen. **Bezugsberechtigt** werden rund **23 Millionen Menschen** sein, nicht nur Arbeitslose, sondern auch Sozialrentner usw. Infolge des Rückganges der Arbeitslosigkeit erwartet aber das Reichsarbeitsministerium eine Verringerung dieser Zimmer um ungefähr eine Million.

Insgesamt werden dem Reich aus der Fettsteuer rund **200 Millionen Mark für diese Verbilligungsmaßnahme zur Verfügung** stehen.

Die Ausgabe des Fettgeldes soll so beschleunigt werden, daß es **erstmalig am 10. Mai in Zahlung gegeben** werden kann. Die Karten lauten auf 25 Pfennige für ein Pfund Fett. Für Mai, Juni und Juli werden zunächst je zwei Karten zu je 25 Pfg. ausgegeben, doch ist mit einer Verlängerung der Verbilligungsaktion zu rechnen. Die Fettkarten können u. a. beim Einkauf von Margarine, Butter, Käse, Schmalz, Speck, Nierenfett, Rückenfett in Zahlung gegeben werden.

Schlachtgebühren- und Fleischmarktregelung

Ueber den Inhalt des neuen Reichsgesetzes über die Gebühren auf den Schlachthöfen und Fleischgroßmärkten erfährt das VDZ.-Büro, daß in Zukunft der im preußischen Schlachthausgesetz enthaltene Grundsatz, wonach

die Gebühren nicht höher sein dürfen als die tatsächlichen Unkosten,

auf alle Schlachthöfe im ganzen Reich, darüber hinaus aber auch auf die Viehhöfe und Fleischgroßmärkte ausgedehnt wird. Gleichzeitig wird statt der bisher verschiedenen Gebühren eine

einheitliche Sammelgebühr

eingeführt. Schließlich erhalten die beteiligten Wirtschaftsgruppen Einfluß auf die Gebührenfestsetzung.

Das Reichsgesetz über den Verkehr mit Vieh und Fleisch führt auch auf den Fleischgroßmärkten den

Schluß-Scheinzwang

ein. Ferner bringt es den

Fleischmarktzwang

und Bestimmungen, durch die eine Umgehung der Lebendviehmärkte unmöglich gemacht werden soll.

Der Reichsarbeitsminister gegen Ausschaltung des Arbeitsdienstes bei Siedlungen

Der Reichsarbeitsminister hat in Beantwortung einer Eingabe des Reichsverbandes des deutschen Handwerks nochmals Stellung genommen zur Hinzuziehung des freiwilligen Arbeitsdienstes für Bauarbeiten zu Siedlungszwecken. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. hört, bemerkt der Minister, daß er nach den bisherigen Erfahrungen eine völlige Ausschaltung des freiwilligen Arbeitsdienstes bei der Erstellung von Siedlungen nicht vertreten könne. Die Regierungen der Länder sollen nochmals ausdrücklich hingewiesen werden, das Baugewerbe soweit als möglich hinzuziehen. Der Minister glaube damit, den berechtigten Forderungen des Kanzlers und Baugewerbes Rechnung getragen zu haben.

Widerlegung einer tollen Greuelhetze

Das „Prager Tagblatt" verbreitet eine Greuelmeldung und behauptet, der Berliner Großrabbiner Jonas Fränkel sei in Prag eingetroffen und berichte über scheußliche Greuel an Juden in Deutschland. So behauptet er u. a., er sei von SA-Leuten überfallen und um 2000 RM. bestohlen worden. Die SA-Leute hätten ihn und seine Tochter mit Revolvern bedroht, ihn niedergeschlagen und schwer verletzt. Er habe in Decken gehüllt in ein anderes Stadtviertel geschmuggelt werden müssen und er habe sich dann so nach Prag durchgeschlagen. Er leide noch jetzt an Gleichgewichtsstörungen und an einer Gehirnerschütterung. Er habe die Absicht, nach Palästina weiterzureisen und nehme überall die Hilfe der jüdischen Hilfskomitees in Anspruch.

Wie dazu von zuständiger jüdischer Stelle in Berlin festgestellt wird, gibt es in Berlin überhaupt keinen Großrabbiner. Ein Rabbiner oder anderer jüdischer Geistlicher namens Fränkel oder ähnlichen Namens ist nirgends vorhanden. Es handelt sich also, so heißt es in einer Wolffmeldung, wieder einmal um eine der üblichen Greuelmeldungen aus Prag, deren Quelle im allgemeinen deutsche marxistische Kreise sind.

Personalien

Aus dem Vorstand des Kohlensyndikats ausgetreten

Das Vorstandsmitglied **Rürup** des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, das dem Christlichen Bergarbeiterverband angehört, ist auf Grund des neuen Kohlenwirtschaftsgesetzes aus dem Vorstand ausgeschieden. Das neue Gesetz hob die bisherigen Arbeitnehmerstellen im Vorstand des Syndikats auf. Ueber die Einsetzung eines Kommissars beim Syndikat ist noch nichts bekannt.

Die Liste der vorläufig zugelassenen Patentanwälte

Im Reichsanzeiger Nr. 97 vom 26. April wird die Liste der zur Vertretung der beim Reichspatentamt vorläufig zugelassenen Patentanwälte veröffentlicht. Die in die Listen nicht aufgenommenen Patentanwälte dürfen neue Vertretungen vor dem Reichspatentamt nicht übernehmen. Die laufenden Vertretungen sind bis zum 30. September 1933 niederzulegen.

Parteiamtlicher Ersatz für Kultusminister Dr. Rust

Da der bisherige Gauleiter des Gaues Süd-Hannover-Braunschweig der NSDAP., Kultusminister **Dr. Rust**, durch seine amtliche Tätigkeit in Berlin voll in Anspruch genommen ist, wurde der bisherige Landtagsabgeordnete in Braunschweig, **Kurt Schmalz**, zum stellvertretenden Gauleiter des Gaues Süd-Hannover-Braunschweig ernannt.

Abgeordneter Perlitius als Landwirtschaftsschuldirektor beurlaubt

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, **Dr. Perlitius**, ist, der Vossischen Zeitung zufolge, von seinem Amt als Landwirtschaftsschuldirektor in Glatz von der Niederschlesischen Landwirtschaftskammer beurlaubt worden.

Professor Spranger beantragt Amtsentlassung

Professor **Eduard Spranger** hat den preußischen Kultusminister gebeten, ihn von den Pflichten eines ordentlichen Professors der Philosophie und Pädagogik an der Universität Berlin zu entbinden.

Der Direktor der Brandenburgischen Heimstätten beurlaubt

Der kommissarische Landesdirektor der Provinz Brandenburg hat den Direktor der Brandenburgischen Heimstätten G. m. b. H., **Linneke**, beurlaubt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte den Provinziallandtagsabgeordneten **Dr. Wagner** beauftragt. Die Brandenburgische Heimstätten G. m. b. H. ist die gemeinnützige Wohnungsfürsorge-Gesellschaft der Provinz Brandenburg und staatlich beauftragter Träger der Maßnahmen zur Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues.

Eine deutschnationale Erklärung

Die Deutschnationale Pressestelle veröffentlicht folgende Erklärung:

Bei der deutschnationalen Führung und den Abgeordneten gingen in wachsender Zahl Beschwerden ein, die sich mit Uebergriffen und unkameradschaftlichen Handlungen nationalsozialistischer Zellen gegen deutschnationale Beamte, Lehrer, Jugendverbände, Zellenorganisationen beschäftigen. Eine Beantwortung im einzelnen ist angesichts der Fülle von Zuschriften nicht möglich. Es sei auf diesem Wege mitgeteilt, daß zwischen Dr. Hugenberg einerseits und dem Reichskanzler sowie dem preußischen Ministerpräsidenten andererseits Verhandlungen schweben, die auch auf dem Gebiete der politischen Praxis die Sicherung der Gleichberechtigung jedes Angehörigen der deutschnationalen Bewegung zum Ziele haben. Diese Gleichberechtigung hat stets eine der Hauptgrundlagen aller bisherigen Abmachungen zwischen den beiden Gruppen der nationalen Bewegung gebildet.

Die schwebenden Verhandlungen stehen mit den durch die Neuregelung der Regierungsverhältnisse in Preußen aufgeworfenen Fragen in unmittelbarem Zusammenhang.

Die deutschen Nationalflaggen im Saargebiet zugelassen

Aus Saarbrücken, 26. April, wird berichtet: Nachdem die deutsche Regierung mit Note vom 24. April 1933 der Regierungskommission mitgeteilt hat, daß gegenwärtig die schwarz-weißrote Fahne und die Hakenkreuzflagge als die deutschen Nationalflaggen anzusehen sind, wird das bisher bestehende Verbot dieser Flaggen aufgehoben. Die Regierungskommission hat beschlossen, die schwebenden Strafverfahren, die in der Zeit anhängig gemacht worden sind, in welcher das Hissen dieser Flaggen im Saargebiet ungesetzlich war, einstellen zu lassen.

Vernichtende Erdstöße

Aus Angora, 26. April, wird gemeldet: Begleitet von schweren Unwettern setzte sich heute in den Distrikten **Dadya** und **Rechadiye** die **Erdstöße** weiter fort. Im Laufe der vergangenen Nacht wurden **140 Häuser durch das Erdbeben vernichtet.**

*

Aus **Kos (Dodekanes)**, 26. April, kommt die Meldung: Die furchtbare **Erdbebenkatastrophe auf Kos** hat noch mehr Opfer gefordert, als bisher gemeldet worden sind. Nach den letzten Berichten konnten bisher **119 Tote** aus den **Trümmern geborgen** werden. Die Zahl der **Verletzten hat inzwischen 600 überschritten.**

Nr. 98 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Donnerstag, den 27. April 1933

Aus der Stadt

Aufruf

zur Spende für die Betreuung Soester Arbeitsloser am Nationalfeiertag.

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zu einem Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Er soll auch in Soest würdig und festlich begangen werden Ehrensache der gesamten Bevölkerung muß es sein, an diesem Tage nach Kräften zur Linderung der Not der Arbeitslosen beizutragen. Es gilt, das harte u. bittere Los der Arbeitslosen an diesem Tage zu erleichtern. Wir rufen deshalb die Bürgerschaft von Soest auf, Lebensmittel und Spenden heute noch im Blauen Saal abzugeben. Erwünscht sind u. a. auch Kaffee und Kuchen, damit der Tag ein Freudentag werde für die Familien, insbesondere für die Kinder der Arbeitslosen.

Die Spenden werden verteilt durch die **Stadtverwaltung** (Frauen der Nordgemeinschaft). Auch sind Geldspenden willkommen. Jeder gebe im Rahmen des äußerst Möglichen. Denke ein jeder daran, daß diese Spende gleichzeitig ein deutlich sichtbarer Ausdruck unserer Volksverbundenheit sein soll. Deshalb darf sich k e i n e r ausschließen.

Soest, den 27. April 1933.

Der Arbeitsausschuß.

Verhaftung bei der Allgem. Ortskrankenkasse

Der Herr Landrat hat gestern als Vorsitzender des Versicherungsamts des Kreises Soest die Inhaftierung eines Angestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Soest wegen angeblicher Veruntreuungen angeordnet u. sämtliche Bücher und Belege der Kasse sicherstellen lassen. Eine eingehende Prüfung ist eingeleitet.

Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem Verhafteten um den Kassensekretär [illegible] Lüsse.

★

)!(**Beurlaubt.** Von dem Herrn Landrat wurde der Geschäftsführer der Landkrankenkasse des Kreises Soest, Herr G o s s e l k e, bis auf weiteres beurlaubt.

:?: **Westfälische Landeseisenbahn.** Die Ausflugszüge 1075S (Soest ab 8,21 Uhr) u. 1076S (Soest an 19,37 Uhr) von Essen—Langendreer nach Warstein und zurück verkehren bereits am 1. Mai ds. Js. und sodann jeden Sonntag, auch Himmelfahrt und 2. Pfingsttag. Auf der Hinfahrt hält der Zug von Echtrop bis Warstein und auf der Rückfahrt von Warstein bis Wamel auf allen Zwischenbahnhöfen. Auch die Sonntags-Spätzüge verkehren am 1. Mai ds. Js.

:=: **Sonntagsrückfahrkarten aus besonderem Anlaß.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Kassel teilt mit: Am 30. April findet in der Westfalenhalle in Dortmund ein Großboxkampf unter dem Kennwort „Tag der deutschen Meister" statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Fahrkartenausgaben im Umkreis von 120 Tarifkilometern Sonntagskarten (Festtagsrückfahrkarten, Flankosonntagskarten) mit der für die übrigen Sonntagskarten vorgeschriebenen Geltungsdauer vom 29. April 12 Uhr bis 2. Mai 12 Uhr ausgegeben.

)!(**Keine Zustellung bei den Postanstalten am 1. Mai.** Am 1. Mai, dem Feiertage der nationalen Arbeit, fällt die Zustellung bei den Postanstalten d. Oberpostdirektionsbezirks Dortmund aus.

(!) **Arbeitsgemeinschaft militärischer Vereine.** Die Vereine beteiligen sich am 1. Mai an den Festgottesdiensten und Marsch durch die Stadt. Anzeige über Antreten etc. folgt.

)!(**Schülerverein an der Kaufm. Privatschule Schelter.** Beim 20. Preisschreiben für die Bezieher der „Fortbildung" (größte stenographische Zeitschrift Deutschlands) erhielten folgende 19 Mitglieder des Vereins Bücherpreise:

1. Bücherpreis: Lucie Bonse, Maria Budde, Hermann Ernst, Wilhelm Glaremin, Hub. Gora, Margot Igney, Hanna Otte, Heinz Pieper, Hilde Schelter, Carl Voß.
2. Bücherpreis: Hedwig Albers, Luise Dietz, Else Frigger, Maria Hellekamps, Albert Hellhake, Friedrich Schmidt, Heinr. Risse, Bernhard Schwartze, Paul Wiemann.

Die Preisträger können die Bücher bei der Vorsitzenden, D. Ballhorn, Burghofstraße 24, abholen.

=:= **Hast Du schon** Deine Gaben für den Nationalfeiertag zum Blauen Saal gebracht?, — Wenn nicht, so hole dieses heute noch nach, da das Ergebnis der Sammlung noch zusammengestellt und für die Verteilung vorbereitet werden muß. (Siehe heutiger Aufruf).

)!(**Nach Mitteilung** von amtlicher Stelle ist zu unserer Notiz „Aufgehobene Rechtsanwaltspraxis" festzustellen, daß Herr Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer in die Liste der Rechtsanwälte nach wie vor geführt wird und seine Praxis ausübt.

?:? **Evgl. Mädchenbund.** Die für heute abend angesetzte Abendfeier in der Brunsteinkapelle muß um eine Woche verschoben werden; sie findet am 4. Mai statt.

)!(**In der Entwicklung.** Wie der Photograph auf der Platte in der Dunkelkammer die Entwicklung eines Bildes verfolgt, so hat man jetzt von der Höhe des Brüder-Nötten-Walles die Möglichkeit, das Werden der neuen Anlage in der Schonekindgräfte zu beobachten. Die Umrisse der neuen Anlage heben sich bereits scharf von der Umgebung ab. Man sieht die Wege, die Plätze zum Aufstellen von Bänken, zum Aufstellen eines Sandkastens, man sieht das grüne Buschwerk. Der durch die Gräfte fließende Bach ist nett eingefaßt, eine sich der ganzen Umgebung anpassende Brücke führt über ihn. Man kann schon jetzt sagen, daß hier in unmittelbarer Nähe der Stadt eine Anlage entsteht, um die uns nachher viele beneiden werden. Allerdings hat sie nur einen Eingang, vom Brüdertor her. Ein Vorschlag: wie wäre es, durch einen kleinen Walldurchbruch am Nöttentor einen 2. Eingang zu schaffen? Die Erholungsuchenden wären dann später nicht gezwungen, die Anlage wieder auf dem Eingangswege zu verlassen. Zudem würde ein Eingang durch den Wall die ganze Anlage noch besonders abschließen, ein solcher Eingang würde der Anlage etwas Verstecktes, Romantisches, etwas ganz besonderes geben.

:=: **Der Reichsopfertag** für das Jugendherbergswerk bringt in unserer Stadt eine Reihe von Veranstaltungen. Bis zum 3. Mai werden Haussammlungen vorgenommen. Am nächsten Samstag und Sonntag wird von jungen Mädchen auf den Straßen gesammelt werden, und der Geber erhält eine Blume oder ein Anstecksschildchen Am Sonntag ziehen die Vereine, die dem Stadtausschuß für Jugendpflege angeschlossen sind, im geschlossenen Zuge werbend durch die Hauptstraßen der Stadt. Endlich finden am Donnerstag, den 4. Mai, in der „Lichtburg" Filmvorführungen statt, bei denen der bekannte Burgwart von der Freusburg, Arno Steglich, den Werbevortrag hält. Hier wird dann auch die nationale Einigung und Erhebung zu Worte kommen.

:=: **Jung-KAV.** Sonntag, den 30. d. Mts., findet unsere Reichs-Berufsprüfung statt. Alle, welche sich dazu verpflichtet haben, erscheinen um 7,45 Uhr in der Schelter'schen Handelsschule, Innermannstraße. Mitzubringen ist: 1 Feder- oder Füllfederhalter, Kopierstift u. einige Bogen unbedrucktes Konzeptpapier. — An demselben Tage veranstaltet der Stadtausschuß für Jugendpflege einen Umzug zugunsten der Jugendherberge. Antreten: 2,30 Uhr am Jugendheim. Wie wir uns am Feiertag der nationalen Arbeit beteiligen, wird noch bekannt gegeben. Kreuzschiff voraus!



Sie sparen so manche Flickarbeit, wenn Sie alle Wäsche mit wirklich guter, milder Seife behandeln, mit Sunlicht Seife. Auf ihre Reinheit ist seit mehr als dreißig Jahren voller Verlaß.

?:? **Die Sommer-Sonntagszüge** 1075 und 1076 Essen Hbf.—Soest—Warstein, Soest an 8,11, ab nach Warstein 8,21, zurück Soest an 19,37, ab nach Essen H. um 19,52, werden vom 1. Mai ab wieder gefahren werden.

(!) **Jungfrauen-Kongregation. Beginn des neuen Koch- und Backkursus.** Unser 2. Koch- u. Backkursus geht in dieser Woche zu Ende. Am 3. Mai beginnen wir mit dem neuen Kursus u. zwar abends um 8 Uhr in der Kochschule der neuen Patroklischule. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen, oder bei Fräulein A. S p r e n g e r, Osthofenstraße 1. Die Bedingungen sind auch diesmal die denkbar günstigsten, besonders für unsere berufstätigen jungen Mädchen. —

?:? **Katholische Jugend von Soest!** Am 1. Mai ist Nationalfeiertag. Der Tag der nationalen Arbeit! Wir haben immer auf dem Boden des Vaterlandes gestanden und alle unsere Arbeit in unseren Vereinen und Gruppen galt im Endziel dem Wohle unseres Volkes und des Reiches. Wir stehen auch jetzt nicht abseits, sondern wir sind gewillt, weiter mit Herz u. Hand mitzuwirken am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Wir zeigen es am Nationalfeiertag, indem wir uns geschlossen an der Feier dieses Tages beteiligen. Wir finden uns zu den einzelnen Veranstaltungen mit unseren Bannern u. Wimpeln eine Viertelstunde vor der angesetzten Zeit am Kolpinghaus, Wiesenstraße, ein und marschieren von dort in geschlossenem Zuge. Die einzelnen Führer geben soweit erforderlich, für ihren Bereich besondere Anordnungen. Alles für Deutschland, Deutschland für Christus! —

Kathol. Jugendring.

Deutsche Jugendkraft „Westfalia" Soest 1920.

Donnerstag ab 6 Uhr Trainingsstunde für Schüler und Senioren auf der Windmühle. Es muß Pflicht eines jeden Jugendkraftlers sein, an diesen Stunden teilzunehmen.

Nationalsozialistische Filmvorführung in der Lichtburg

Der Weg zum Sieg — Begeisterte Besucher

In der Lichtburg fand gestern auf Veranlassung der NSDAP., Kreisleitung Soest, die Vorführung dreier nationalsozialistischer Filme statt. Es war ein großes Erlebnis für die Besucher, das in Beifallsstürmen seine Anerkennung fand. Besonders die Jugend in der Nachmittagsvorstellung war mitgerissen von den gewaltigen Aufzügen, den ungeheuren Menschenmassen und szenisch herrlichen Bildern. Immer wieder wurden die Beifallskundgebungen der Kleinen laut, die dann zum Schluß begeistert das Horst-Wessel-Lied sangen. Vor Beginn der Vorführungen, in die liebenswürdiger Weise von Herrn H e r b e r h o l d die Ufa-Wochenschau eingeschoben ist, wurde ein Prolog vorgetragen. Auf der Bühne hatten 4 SA-Leute Aufstellung genommen.

Hitler über Deutschland betitelt sich der erste Film. Er schildert den 3. Deutschlandflug des Führers u. ist ein Aufklärungswerk von so ungeheuren Ausmaßen, wie es in dem politischen Kampf bislang niemals erlebt war, eine selbstgestellte Anforderung an das äußerste Leistungsvermögen physischer und seelischer Art, die sich vor Adolf Hitler noch kein Sterblicher zu setzen gewagt hatte. Ein Stück dieses Einsatzes, aber auch dieses Erlebens und dieses Aufbruchs der Nation vermittelt dieser Film dem deutschen Volke. In sechzehn Tagen und Nächten: 50 Versammlungen, drei Millionen Zuhörer. Unentwegt ist der Führer im Kraftwagen oder Flugzeug unterwegs. In Nord und Ost, in West und Süd! 30 000, 50 000, 100 000 und 180 000 Zuhörer. Ungeheure Menschenmassen in den Riesenversammlungen. Sturm hinter Sturm, Standarte hinter Standarte marschiert heran. Arbeiter, Bauern, Bürger! Und überall das begeisterte Bild, das überall den Aufbruch des Volkes kündet. Für Freiheit und Brot. Für das frei, soziale Reich aller Deutschen!

Als zweiter Film (Tonfilm) wird **„Hitlers Aufruf an das deutsche Volk"** gezeigt. Hier die gewaltige Kundgebung im Sportpalast Berlin. Das in Worten unbeschreibliche Bild der Begeisterung der überwältigenden Massen ist hier in ergreifenden und packenden Bildern festgehalten. Das Jubeln dem Führer kann der Besucher hier miterleben!

Der N. S.-Bildbericht beschließt die Vorführung. Wir erleben noch einmal den 30. Januar 1933. Die alte Generation reicht der jungen die Hand. Adolf Hitler, der Führer der deutschen Freiheitsbewegung, wird zum Reichskanzler ernannt. Am Auge des Besuchers ziehen die Mitglieder des neuen Kabinetts, die Berliner SA-Männer bei der Ehrung des Führers durch einen imposanten Fackelzug und der Einzug der siegreichen Fahnen der NSDAP. durch das Brandenburgertor vorüber. Noch einmal wagt das Berliner Untermenschentum Berliner SA-Kameraden niederzuschlagen. Das neue Deutschland ehrte seine gefallenen Kameraden durch ein Staatsbegräbnis. Dann der große Augenblick des Vorbeimarsches der Hunderttausende am greisen Reichspräsidenten und dem jungen Führer. Das junge und das alte Deutschland reichen sich die Hände!

Hier nur wenige Momente aus den großen Filmwerken, die den Aufbruch des neuen Deutschland, seinen Kampf zeigen. **Heute nachmittag und abend finden die letzten Vorführungen statt. Kein deutsches Mädel, kein deutscher Junge und kein Mann und keine Frau versehle es, die Filme deutscher Erhebung und deutscher Führerkraft zu erleben.**

Auch am Schluß der gestrigen Abendvorstellung erhoben sich spontan die zahlreichen Besucher und stimmten das Horst-Wessel-Lied an.

Hindenburg, Hitler und Papen Ehrenbürger der Stadt Werl

Die erste Sitzung des neuen Werler Stadtparlamentes

Man hatte wohl noch nie in unserer Stadt eine Stadtverordnetensitzung mit solcher Spannung erwartet, wie die gestrige. Obwohl das Parlament in der Aula des Mariengymnasiums tagte, war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aula war anläßlich der ersten feierlichen Sitzung festlich geschmückt. Da grüßten die Farben des alten glorreichen Deutschland, die Flaggen der nationalen Erhebung und die Fahnen Preußens. Die Augen aller richteten sich zur Bühne der Aula, wo, umkränzt von Lorbeerbäumen und frischen Blumen, die Bilder des Reichspräsidenten, des Volks-Reichskanzlers und des Vizekanzlers aufgestellt waren. In der Mitte des Saales hatten die Stadtverordneten, der Magistrat, der Landrat des Kreises Soest u. der Bürgermeister der Stadt Werl Platz genommen. Die SA, SS und der Stahlhelm bildeten Spalier.

Bürgermeister K l e w e r eröffnete die Sitzung und begrüßte die Erschienenen. Sodann erteilte er dem Landrat des Kreises Soest

Herrn Freihern von Werthern-Michels

das Wort. Dieser stellte zunächst den neuen Herrn Bürgermeister den Stadtverordneten vor. Er gab weiterhin der Freude Ausdruck, daß gerade Herr K l e w e r, dem ein guter Ruf als Kommunalbeamten vorausgehe, zum Bürgermeister der Stadt Werl, die sich in einer so bedrängten Finanzlage befinde, ernannt worden sei. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Bürgermeister mit sicherer Hand das gefährdete Schiff leiten werde. Zum Schlusse wünschte er, daß alle Arbeiten des Bürgermeisters von dem nationalen Gedanken getragen sein möchten.

Herr Bürgermeister Klewer

dankte dem Herrn Landrat für seine Worte und das Vertrauen der Regierung, die ihn auf diesen schwierigen Posten gestellt habe. Er werde seine Kraft ganz in den Dienst der Stadt stellen, in enger Zusammenarbeit mit dem Landrat, der sein großes Interesse an dem Wohlergehen der Stadt bekundet habe. Seine Devise werde sein:

Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Hierauf führte der Bürgermeister die neugewählten Stadtverordneten in ihr Amt ein und verpflichtete sie durch Handschlag.

Man schritt zur Wahl des Stadtverordnetenvorstehers. Für die Zentrumsfraktion sprach Amtsgerichtsrat D a m m a n n. Er schlug Herrn Kaufmann Fritz S c h ä f e r h o f f vor. Er gab ferner die Erklärung ab, daß das Zentrum bewußt hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehe und daß es nie bedingungslos hinter Weimar gestanden habe. Das Zentrum werde mitarbeiten an dem Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes.

Für die NSDAP. sprach SA-Führer Hans L ü c k e. Er erklärte sich mit dem Vorschlag für den Stadtverordnetenvorsteher einverstanden, wenn der Stellvertreter aus der nationalsozialistischen Fraktion gewählt würde. Zum stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher schlug er Stadtv. H ü t t e b r ä u k e r vor. Der Redner erwiderte sodann darauf, daß das Zentrum nicht bedingungslos hinter Weimar gestanden habe. Heute liege Weimar zerbrochen am Boden. Aber mit wie vielen Blutopfern der SA-Leute sei dieser Tag erkauft. Der Redner zeichnete sodann ein Bild des Elends, in das Deutschland durch das internationale Judentum geraten sei. Jetzt gehe es frisch an die Arbeit, mitzuhelfen an dem Wiederaufstieg Deutschlands. Freudig reichten sie ihre Hand dem neuen Bürgermeister, der als Fachmann bekannt sei, und der sein Werk von dem Grundsatz getragen sein lasse: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. (Starker Beifall). Als Dank für die Mühen wünsche die NSDAP. nur, daß das Deutschland in späteren Jahren anerkennen möge, aus welchem Elend es herausgeführt sei zu neuem Glanze.

Als Vertreter der Bürgervereinigung stimmte der Stadtv. Heinrich S c h ä f e r h o f f den beiden Vorschlägen zu.

In der darauffolgenden Wahl wurde Stadtverordneter Fritz S c h ä f e r h o f f einstimmig zum Stadtverordnetenvorsteher und Stadtv. H ü t t e b r ä u k e r zu dessen Stellvertreter gewählt. Bürgermeister K l e w e r beglückwünschte die beiden Herren und übergab dem Stadtverordnetenvorsteher Schäferhoff die weitere Leitung der Sitzung. Stadtverordneter S c h ä f e r h o f f und Stadtv. Hüttebräuker dankten für das Vertrauen, das ihnen ausgesprochen worden sei und erklärten, daß sie nach bestem Können und in aller Unparteilichkeit ihr Amt führen würden. Stadtverordnetenvorsteher Schäferhoff sprach sodann noch dem früheren Stadtv.-Vorsteher Dr. Denhofen für seine vorbildliche Arbeit seinen Dank aus.

Als Schriftführer schlug Stadtv. Dammann Herrn A l t e k ö s t e r vor. Stadtv. Lücke lehnte den Vorschlag ab und empfahl die Regelung, daß der Bürgermeister einen seiner Beamten zum Schriftführer bestimme. Der Vorschlag des Bürgermeisters, den Sparkassenrendanten Hollmann zum Schriftführer zu wählen, wurde einstimmig angenommen. Das Protokoll in dieser Sitzung führte Herr Alteköster weiter. Auf Vorschlag des Stadtv. Dammann wurde Stadtv. K ö l s c h einstimmig zum stellv. Schriftführer gewählt.

Der Einspruch der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl wurde von dem Parlament zurückgewiesen und die Wahl einstimmig für gültig erklärt.

Sodann schritt man zur Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder. Das Zentrum schlug Herrn Bauunternehmer Josef H e n n e c k e und Herrn Bäckermeister Heinrich S u r m a n n vor. Von der NSDAP. wurde Herr Dr. N ö l k e und von der Bürgervereinigung Herr T ü n n e-

mann vorgeschlagen. Es wurden daraufhin die Herren Hennecke, Surmann, Dr. Nölke u. Tünnemann als unbesoldete Magistratsmitglieder gewählt.

Punkt 6 sah die Wahl des unbesoldeten Beigeordneten vor. Stadtv. Hüttebräuker schlug Stadtv. Lücke vor. Das Zentrum schloß sich dem Vorschlag an. Es wurde daraufhin

Stadtv. Lücke zum Beigeordneten

einstimmig gewählt.

Auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers wurde die Wahl der Kommissionen und Deputationen auf die nächste Stadtverordnetensitzung, die Donnerstag, 27 April, nachm. 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses stattfindet, verschoben. Nur die Wahl zum Vorstand der Städt. Sparkasse wurde aus Dringlichkeitsrücksichten getätigt. Die Stadtverordneten haben jeweils 2 Mitglieder des Vorstandes zu wählen. Stadtv. Dammann als Vertreter des Zentrums schlug Herrn Bäckermeister Doert vor. Seitens der Bürgervereinigung wurde Herr Leifert vorgeschlagen. Die NSDAP. schlug Herrn Fabrikant Prinz vor. Nach einer längeren Debatte, in der u. a. der Antrag gestellt und angenommen wurde, die Wahl zu vertagen, zog Stadtv. Dammann den Vorschlag Doert zurück und setzte sich für die Wahl des Fabrikanten Dr. Immenkötter ein.

Daraufhin zog die Bürgervereinigung den Vorschlag Leifert zurück. Der Beschluß der Vertagung der Wahl wurde rückgängig gemacht. Die Herren Dr. Immenkötter und Prinz wurden einstimmig gewählt.

Sodann ergriff Bürgermeister Klewer das Wort. Er führte ungefähr aus: Drei große deutsche Männer gälte es heute zu ehren: Hindenburg, Hitler und Papen. Die Stadtverordnetenversammlung hätte es sich nicht nehmen lassen, in der ersten Sitzung die Verleihung der Ehrenbürgerrechte an die drei großen Männer zu beschließen, an Hindenburg, den getreuen Ekkehard des deutschen Volkes, an Hitler, den großen Führer der deutschen Freiheitsbewegung, an Papen, den großen Sohn der Stadt Werl, der sich als Staatsmann Berühmtheit in der ganzen Welt erworben habe. (Starker Beifall).

Als Vertreter der Zentrumsfraktion sprach Amtsgerichtsrat Dammann. Er erklärte, daß seine Fraktion freudigen Herzens dem Antrag der Verleihung der Ehrenbürgerrechte zustimme. Er rühmte Hindenburg als den unbesiegten Führer im Weltkriege, den Führer des deutschen Volkes in schwerer Zeit, der dem großen Führer der nationalen Freiheitsbewegung Adolf Hitler die Hand geboten habe zur gemeinsamen Arbeit und Wiederaufstieg Deutschlands. Reichskanzler Adolf Hitler habe das große Werk vollbracht, das deutsche Volk zusammenzuschmieden. Als Dank der Werler Bürgerschaft möchten die beiden großen Männer das Ehrenbürgerrecht der Stadt Werl annehmen. Er begrüßte es ferner, daß auch Vizekanzler von Papen, der großen Anteil an der nationalen Erhebung habe, zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt würde. (Beifall).

Stadt. Lücke (NSDAP.) gab der Freude Ausdruck, daß dem greisen Reichspräsidenten, den Führer im Weltkriege, dem Reichskanzler Adolf Hitler, dem Führer der Jungsoldaten, auf den das ganze Deutschland seine Hoffnung gesetzt habe, und dem Vizekanzler von Papen, dem Sohn der Stadt Werl, das Ehrenbürgerrecht verliehen werde. (Beifall).

Stadtv. Tünnemann als Vertreter der Bürgervereinigung stimmte dem Antrag freudig bei. (Beifall).

Bürgermeister Klewer dankte den Stadtverordneten für die einstimmige Annahme des Antrages der Verleihung der Ehrenbürgerrechte an den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler und den Vizekanzler Franz von Papen. Zu Ehren der drei Ehrenbürger werden im Einvernehmen mit dem Magistrat drei Straßen der Stadt Werl benannt werden.

Nachdem man ein dreifaches „Sieg Heil!" auf die drei Ehrenbürger ausgebracht hatte, sang die Versammlung das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Das Programm, das an die Ehrenbürger abgesandt wurde, hatte folgenden Wortlaut:

In dankbarer Würdigung der großen Verdienste, die sich der Herr Reichspräsident von Hindenburg, der Herr Volkskanzler Adolf Hitler und der Herr Vizekanzler Franz von Papen um Volk und Vaterland erworben haben, hat sich die Stadtverordnetenversammlung der alten Sälzerstadt Werl, in deren Mauern der Herr Vizekanzler Franz von Papen geboren wurde, in ihrer ersten, im Jahre der nationalen Erhebung stattfindenden Sitzung heute beschlossen, diesen drei großen nationalen Staatsmännern das Ehrenbürgerrecht der Stadt Werl zu verleihen.

Festfolge

am Tage der „nationalen Arbeit" am 1. Mai 1933.

5,30 Uhr: Wecken, Trommlerkorps D. T. und D. J. K.

8,30 Uhr: Abmarsch der vaterländischen und Wehrverbände vom Markt zur Gefallenenehrung auf dem Friedhof. Kranzniederlegung.

9,30 Uhr: Festgottesdienst in beiden Kirchen für die gesamte Bevölkerung.

11,30—12,30 Uhr: Platzkonzert auf dem Markt, ausgeführt von der Stadtkapelle.

4,00 Uhr: Beginn des Festzuges auf der Gänsevöhde, Auflösung auf dem Marktplatz nach einer Ansprache des Führers der N. S. D. A. P., Herrn H. Lücke.

8,00 Uhr: Volksabend im Germaniasaal unter Mitwirkung der Stadtkapelle, sämtlicher Männergesangvereine, des Orchesters der D. J. K. der „wandernden Jugend", sowie der Männer- und Frauenriegen der D. T.

Werler Bürger und Bürgerinnen!

Helft alle einmütig mit, den Tag der nationalen Arbeit und Volksgemeinschaft zu verschönen.

Straßenfolge des Festzuges am 1. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Gänsevöhde, Grafenstraße, Bahnhofstraße, Walburgisstraße, Steinerstraße, Neheimerstraße, Hellweg, Wickederstraße, Neuerstraße, Marienstraße, Liebfrauenstraße, Bäckerstraße, Kämperstraße, Apotheke, Steinergraben, Engelhardistraße, Markt.

)!(**Aenderung der Gartenwirtschaft im Gesellenhaus.** Die Gartenwirtschaft im Gesellenhaus soll einer gründlichen Veränderung unterzogen werden. Es ist eine Vergrößerung und Verbesserung vorgesehen. Ferner soll ein Musikpavillon eingerichtet werden. Mit den Arbeiten ist schon begonnen worden.

:: **Disziplinarverfahren gegen Bürgermeister Dr. Nachtsheim.** Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist gegen Bürgermeister Dr. Nachtsheim ein Disziplinarverfahren angestrengt worden.

(!) **Hohes Alter.** Ihr 85. Lebensjahr konnte vollenden Frau Wwe. Fritz Wulf. Die alte Dame, die bei ihrer Tochter in Paderborn wohnt, erfreut sich noch körperlicher u. geistiger Frische.

?:? **Reiterverein nimmt am Festzug am 1. Mai teil.** Dienstag, den 25. April, abends 8 Uhr, fand im Gasthf Diers eine Versammlung des Reitervereins statt. Die Versammlung war gut besucht. Es wurde u. a. einstimmig beschlossen, zu dem Festzuge am 1. Mai eine Fahnendeputation zu entsenden. Die Versammlung konnte aus mancherlei Gründen nicht schlüssig werden, das Reiterfest zu veranstalten. Näheres hierüber soll in der nächsten Versammlung bestimmt werden.

:?: **Zwei Zehnjährige retten einen Zweijährigen.** Dienstag nachmittag fiel ein zweijähriger Knabe, von der Brücke am Schwanenteich ins Wasser und zwar in den tieferen Teil des Schwanenteiches. Die zwei zehnjährigen Begleiter des Kindes unternahmen beherzt die Rettungsmaßnahmen und brachten das Kind wieder glücklich ans Ufer.

::: **Totenglocke.** Gestorben: Anstreichermeister Josef Blumenroth, Neheimerstraße, im Alter von 67 Jahren.

:?: **Nachträgliche Einlösung von Reichsverbilligungsscheinen.** Nach einem Erlaß des Herrn Reichsarbeitsministers vom 13. 4. 33 können nachträglich Abschnitte der Reichsverbilligungsscheine für Frischfleisch, und andere Lebensmittel für die Monate Januar, Februar u. März eingelöst werden, wenn entsprechende Anträge bis zum 30. 4. 33, also bis zum Ablauf dieses Monats gestellt werden. Die Anträge sind an das Wohlfahrtsamt zu richten. Alle Interessenten aus dem Nahrungsmittelgewerbe werden hierauf ganz besonders hingewiesen, damit sie gegebenenfalls die noch bestehende kurze Frist zur Einlösung dieser Scheine benutzen können.

(:) **Standesamt Werl.** Am Montag, den 1. Mai 1933 „Tag der deutschen Arbeit" ist das Standesamt der Stadt Werl für Beurkundung von Sterbefällen und Totgeburten in der Zeit von 11—11,30 Uhr geöffnet.

Werl, 26. April. **Cosinweizen.** Die Frist für die Ausstellung der Cosinweizenbezugsscheine gemäß des Ministerialerlasses vom 2. 3. 1933 — III/2 — 209 — ist bis zum 30. April 1933 verlängert worden. Bezugsberechtigte Eingesessene des Amtes Werl können die Scheine, bis zu diesem Termin, wie bisher im Amtsbureau und auf dem Amtstag in Wiese-Ruhr in Empfang nehmen.

Aus dem Kreise Soest

Bad Sassendorf, 27. April. Das Gleis zwischen Benninghausen und Bad Sassendorf wird jetzt umgebaut. Mit den Bauarbeiten wurde am vergangenen Dienstag durch einen Bauunternehmer begonnen. Es konnten rund 150 nationalgesinnte junge Leute eingestellt werden, die während des ganzen Sommers voraussichtlich bei diesem Gleisumbau Beschäftigung finden. Der Verkehr wird während des Umbaues durch eingleisigen Betrieb aufrecht erhalten. Bei Bahnhof Horn wurden zwischen den beiden Streckengleichen zwei neue Weichen eingebaut, um hier einen Uebergang von einem Gleis zum anderen zu schaffen.

Ausführliche Programme ALLER Sender, viele Bilder, Erzählungen, Romane, Rätsel, and Humor enthält auf 76 Seiten jedes Heft

DER GROSSEN FUNKILLUSTRIERTEN

Der Deutsche Rundfunk

Jeder Rundfunkhörer verlange sofort unverbindlich die neueste Nummer zur Probe vom Verlag, Berlin N 240 Monatsabonnement durch die Post nur 85 Pfennig! Einzelheft 25 Pfennig!

Bekanntmachung

Die Kreisstraße Werl — Bremen — Neheim wird vom 25. ds. Mts. in km 3,0—4,7 für sämtlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Westönnen—Ruhne.

Soest, den 25. April 1933.

Der Landrat.

Steuergutscheine

1. 4. 34	95,75
1. 4. 35	89,62
1. 4. 36	83,37
1. 4. 37	78,87
1. 4. 38	78,12

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurie der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.

Wetter-Vorhersage

Vorhersage für Donnerstag: Wechselnde, meist stärkere Bewölkung und zeitweise Regen oder Regenschauer. Weiterhin mild. Südwestliche bis westliche Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder vielfach Aufheiterung und Temperaturen erneut ansteigend. Anfangs einzelne Regenschauer nicht ausgeschlossen.

Stadttheater Dortmund

Donnerstag, 27. April. **„Der Vogelhändler".**
Freitag, 28. April. **„Schlageter".**
Samstag, 29. April. **„Der Vogelhändler".**
Sonntag, 30. April. **„Undine".**

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

...ein paar Tropfen **MAGGIs Würze** — *dann mundet jede Suppe, jedes Gemüse usw.*

Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine

DAMBALLA RUFT!

Ein Haiti-Roman von Hans Possendorf

14

„Wer hat denn diese Bewegung angezettelt — und aus welchem Grunde?" erkundigte sich Oliver.

„Ein Minister der früheren Regierung. Es handelt sich wohl nur um persönliche Machtfragen."

„Und auf wessen Seite stehen dein Vater und deine Brüder?"

„Gott sei Dank auf keiner von beiden. Sie wollen ihre Ruhe haben und ihrer Arbeit nachgehen. — Uebrigens wird der Aufstand wohl bald unterdrückt sein. Wie der Mann erzählte, hat Präsident Sam den Revolutionären schon Regierungstruppen entgegengeschickt — unter dem Kommando von Escandon. Der wird's schon schaffen!"

Oliver fühlte sich durch Dianes Vertrauen auf die Tüchtigkeit des schwarzen Generals verstimmt. „Kennst du Escandon eigentlich näher?" fragte er, sich gleichgültig stellend.

„Nein, nur flüchtig. Aber er soll ein sehr tapferer Mann sein, was man nicht von allen unseren Offizieren behaupten kann."

Diane sagte es so unbefangen, daß Oliver den Eindruck gewann, sie wisse überhaupt nichts von des Generals Bemühungen bei ihrem Vater. —

Die Ziege, die der Neger zurückgelassen hatte, stieß jetzt ein lautes Meckern aus.

Oliver schaute flüchtig hin. „Ihr habt das Tier dem Mann wohl abgekauft."

„Nein, es ist ein Geschenk an den Tempel", erwiderte Diane. „Der Mann hatte eine schwere Krankheit. Großmutter hat ihn wieder ganz gesund gemacht. Aus Dankbarkeit hat er ein Opfertier für den nächsten Petro-Service gebracht."

Oliver erinnerte sich sofort dieses Wortes; Mr. Spencer hatte es damals in seiner Debatte mit Trewman gebraucht. Er fragte Diane nach dem Sinn und erfuhr, daß es einen feierlichen Opferdienst bedeute.

„Ihr opfert also wirklich Tiere?" fragte er gespannt.

„Sie werden ja in einer Sekunde und ganz schmerzlos getötet."

„Aber es ist dennoch scheußlich!"

„Weshalb denn? Schlachtet ihr in den Vereinigten Staaten etwa keine Tiere? Ich habe gehört, daß man sie in großen Schlachthäusern so massenhaft hinmordet, daß es eine Schande ist."

„Aber wir schlachten sie doch nur, um sie zu essen."

„Wir essen die Opfertiere ja auch. Weshalb soll es schlecht sein, wenn wir sie vorher der Gottheit weihen?"

Oliver wußte keine Antwort. — Nach einer Weile fragte er: „Diane, sag mir eines: ist es wahr, daß beim Wudukult auch Menschen geopfert werden?"

Diane schwieg.

„Du, ich will das wissen!" drängt er.

„Ja, es kommt vor. Aber sehr selten und nur schweren Herzens wird es getan. Auch wird keiner gezwungen, sich als Opfer herzugeben. Wenn Damballa sehr erzürnt ist und ein Opfer fordert, dann findet sich schon einer, der freiwillig für die anderen stirbt. — Aber Damballa verzichtet oft, — fast immer; denn wir bitten ihn inbrünstig darum. Nur ganz selten nimmt er ein Menschenopfer an!"

In diesem Augenblick empfand Oliver etwas wie Abscheu vor Diane, und er fühlte sich verflucht, ihr und diesem Lande schleunigst zu entfliehen. Aber dann dachte er wieder: „Sie ist ein Kind. Sie wird, wenn sie erst älter und reifer ist, nichts mehr von diesem Irrsinn wissen wollen."

Während der ganzen drei Tage hatte Diane zu Olivers Verwunderung nie wieder Besorgnis geäußert, daß dieses heimliche Stelldichein im Urwald ihrem Vater oder ihren Brüdern zu Ohren kommen könnte. Sie hatte auch nie davon gesprochen, wie sich nun ihre Beziehungen gestalten sollten, — wo und wie man sich nach der Rückkehr in die Stadt treffen werde.

Doch am Morgen des vierten Tages, beim Abschied, sagte Diane: „Wenn du mit Vater sprichst, dann sei bitte sehr vorsichtig. Er darf von unserem Zusammentreffen hier nichts ahnen. Er wäre furchtbar böse auf mich, und André würde rasend werden, denn es würde als schwere Beleidigung für unsere Familie gelten. Wenn es später doch einmal herauskommt, — wenn wir erst verheiratet sind, dann ist es nicht so schlimm, aber jetzt . . ."

Oliver Barring starrte Diane ganz verblüfft an: Sie glaubte also, daß er jetzt in Port au Prince schnurstracks zu ihrem Vater gehen und um sie anhalten werde!

Diane sah sein Erstaunen. Doch nicht einen Augenblick kam sie auf den Gedanken, daß ihn die Zumutung einer Heirat bestürzte. Er hatte ihr immer und immer wieder versichert, wie er sie liebe, und in ihrer Reinheit und Natürlichkeit nahm sie als ganz selbstverständlich an, daß er sie zur Frau wolle. — So deutete sie seine Verblüffung ganz anders und sagte lächelnd:

„Ich weiß schon; bei euch in den Vereinigten Staaten vergewissert man sich zuerst der Liebe des Mädchens, und dann erst geht man zum Vater. Bei uns ist es umgekehrt. Ich kann auch eure Sitte ganz gut verstehen; das habe ich dir doch bewiesen. Aber Papa und meine Brüder würden das nicht verstehen, und wir wollen ihnen doch nicht unnötig wehtun, — nicht wahr?"

8.

Doktor Rosalvo Bobo, Exminister der früheren Regierung des Präsidenten Theodore, hatte die Vorbereitungen für seinen Aufstand nach althergebrachter haitianischer Revolutionstechnik im Norden des Landes begonnen. Auch bei der Aufstellung seiner „Armee" war er nach altem, bewährtem Brauch verfahren: Er hatte sich mit Präsident Sams persönlichen Gegnern, soweit sie vermögend waren, in Verbindung gesetzt, mit ihrer Unterstützung Kapital zusammengebracht und dann ein paar hundert Cacos angeworben. — Neger aus den Bergen, halb Bauern, halb Strolche. Diese zerlumpte Bande wurde mit Gewehren, Pistolen und Munition ausgestattet, soweit der Vorrat reichte. Die übrigen mußten sich mit Dolchen, Buschmessern und Sicheln, mit Keulen und Knüppeln behelfen. Und mit diesem Gesindel hatte Doktor Bobo zunächst einmal die Stadt Cap Haitien, die zweitgrößte des Landes, besetzt.

Der weitere planmäßige Verlauf einer ordentlichen Revolution pflegte nun dieser zu sein: Die Cacos marschierten mit ihrem Führer in der Richtung Port au Prince ab und trafen nach einigen Tagen auf die ihnen entgegengesandten Regierungstruppen. Nun kam es zur „Schlacht". Man schoß unter fürchterlichem Geschrei einen Teil der Munition in die Luft, während der Führer des Aufstandes bereits irgendwo in voller Deckung mit dem Führer und den Offizieren der Regierungstruppen verhandelte, ihnen gut zuredete, sich zu ergeben, und schöne Pöstchen unter seiner kommenden Regierung versprach. Meist half dieses Zureden: der Befehlshaber der Regierungstruppen schickte Eilboten nach Port au Prince mit der Hiobsbotschaft, daß nach einer blutigen Schlacht alles verloren sei. Daraufhin marschierten die bisher feindlichen Armeen einträchtig nach der Hauptstadt, um an dem großen Freudenfest für die neue Regierung teilzunehmen. Bis zu ihrer Ankunft hatte der bisherige Präsident genug Zeit, unter Mitnahme der Staatskassen nach Jamaika abzudampfen, um dort als wohlhabender Rentier ein angenehmes Dasein zu führen — entweder bis an sein Lebensende oder bis eine neue Revolution Gelegenheit zur Rückkehr und zu neuen politischen Abenteuern bot.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Mittel- und Oberrhein

Bluttiger Prozeßausgang

„Jetzt habe ich doch gesiegt!"

Ludwigshafen. In Meckenheim ist es wegen eines belanglosen Prozesses, der bereits zwei Jahre zurückliegt, zu einer furchtbaren Bluttat gekommen. Der 23jährige Landwirt Rudolf Braun erschoß den mit Feldarbeiten beschäftigten 51jährigen Landwirt und Strohhändler Wilhelm Brunner. Nachdem Brunner keine Lebenszeichen mehr von sich gab, feuerte der Mörder noch einige Schüsse auf sein Opfer ab unter dem Ruf: „Jetzt habe ich doch gesiegt!" Der 18jährige Sohn des Strohhändlers ist mit knapper Mühe dem Tode entgangen, weil der Mörder während der Verfolgung zu Boden stürzte. Als der Mörder die von dem Sohn herbeigerufenen Gendarmeriebeamten erblickte, tötete er sich durch einen Kopfschuß. Der Grund des Prozesses, der den Anlaß zur Bluttat bildete, war die Mißhandlung des Brunnerschen Sohnes.

Immer noch Granatenexplosion

Ein Kind tot, zwei Kinder lebensgefährlich verletzt

Bonn. In einem Walde bei Rösberg zündeten am Dienstagnachmittag spielende Kinder ein Feuer an. Plötzlich erfolgte eine Explosion, die furchtbare Folgen hatte. Ein fünfjähriger Junge war sofort tot, zwei Kinder wurden so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt; mehrere Kinder kamen mit weniger schweren Verletzungen davon. Aus vorgefundenen Splittern ergab sich, daß durch das Feuer eine Granate zur Entzündung gekommen war. In der Nähe der Unglücksstelle wurden zwei weitere Granaten entdeckt, die, wie man annimmt, beim Rückzug der deutschen Truppen im Jahre 1918 zurückgeblieben sind.

Vorstand der rhein.-westf. Bankenvereinigung zurückgetreten

Köln. Vorstand und Ausschuß der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen, e. V., Sitz Köln, haben in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, ihre Aemter niedergelegt, um eine Gleichschaltung der Verbandsleitung zu ermöglichen im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit mit den politischen Stellen des Bezirks.

Erwischt!

Köln. Der wegen Totschlags, schweren Diebstahls und Betrugs seit zwei Monaten gesuchte Metzger Robert Michels aus Köln-Kalk ist festgenommen worden. Michels hat, wie erinnerlich, am 13. Februar auf der Kalk-Mülheimer Straße den 18jährigen Milchhändler Friedrich Stork nach einem kurzen Wortwechsel erschossen.

Bürgermeisterposten sehr begehrt

Traben-Trarbach. Für die ausgeschriebene Bürgermeisterstelle der Stadt Traben-Trarbach haben sich nicht weniger als 130 Personen beworben. — (In dem kaum 1500 Einwohner zählenden Städtchen Polkwitz (Niederschl.) fanden sich für den ehrenamtlich verwalteten Bürgermeisterposten 50 Bewerber aller Stände. — Auch das Städtchen Lähn (Schl.) will künftig nur einen nebenamtlichen Bürgermeister anstellen, der eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1200 RM. erhält. Auf die Ausschreibung dieser Stelle haben sich 117 Bewerber gemeldet.)

Explosion in einer Gießerei

Trier. In der Gießerei der Trierer Maschinenfabrik in Zewen explodierte ein Trockenofen. Das Dach des Gebäudes flog in die Luft, Türen und Fenster wurden herausgerissen. Die Trümmer fielen unter lautem Getöse in der Umgebung nieder. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, da die Belegschaft die Fabrik wenige Minuten vorher verlassen hatte. Wahrscheinlich haben sich in dem Raum infolge unvollständiger Verbrennung in dem Koksofen Kohlenoxydgase entwickelt.

Vom Niederrhein

Umsturzpläne in der Walpurgisnacht verhindert

Leverkusener Kommunisten vor den Schöffen

Düsseldorf. Vor dem Schöffengericht in Düsseldorf hatten sich zwei berüchtigte Kommunisten wegen verschiedener Waffendelikte zu verantworten. Eine SS-Streife hatte die Wohnung des angeklagten Stramka nach Waffen durchsucht, war aber von der Frau in den Stall verwiesen worden. Als die SS-Leute in den Schuppen eindrangen, bemerkten sie hinter einem Vorhang eine Bewegung. Der Führer sprang sogleich mit gezogener Pistole vor und holte die Kommunisten Stramka und Drost aus dem Versteck. Beide hatten noch schnell versucht, die Waffen unter einem Holzhaufen zu verstecken. Diese beiden Pistolen großen Kalibers waren geladen und entsichert. In dem Stall und in der Wohnung wurden später noch Munitionsvorräte entdeckt. Vor der Polizei legte Drost ein volles Geständnis ab. Er gab zu, daß er auf Befehl des Kampfbundes mit Stramka und einem Kommunisten namens Elias in der Wohnung einer Witwe Wagner in Alarmbereitschaft gelegen hätte, um auf eine Anweisung eines Kuriers aus Köln oder Essen zu warten. Der Kampfbund habe für die Walpurgisnacht die Parole zum Losschlagen gegeben, und der Kurier hätte ihnen die letzten Instruktionen überbringen sollen. Um für den blutigen Kampf gerüstet zu sein, hatte Stramka einige Tage vorher die Waffen besorgt. Für die große englische Armeepistole hatte Elias 80 Schuß Munition beschafft. Durch das energische Eingreifen der Regierung aber waren bekanntlich einige Tage vorher, als das Reichstagsgebäude in Brand gesteckt worden war, die meisten Führer der KPD. so verschüchtert, daß die große Aktion wieder abgeblasen wurde. Stramka wurde zu zwei Jahren und Drost zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Gegenseitiges Entgegenkommen

im Düsseldorfer Wassergeldprozeß

Düsseldorf. In der Sitzung des Hauptausschusses ging der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Wagenführ auf die Frage des Wassergeldes und des schwebenden Wassergeldprozesses ein. Er erklärte: Der Staat, wie wir ihn uns denken, schließt es aus, daß Staatsbürger oder Beamte gegen den Staat oder gegen die Stadt eine Klage erheben. Das setzt allerdings voraus, daß das Gemeinwesen in einer Weise dasteht, daß die Bürger keinen Grund haben, mit Kleinigkeiten an das Gericht zu gehen. Wir müssen den Konfliktsstoff vermeiden und von uns aus mit gutem Beispiel vorangehen. Ich möchte deshalb vorschlagen, daß wir den Wasserpreis ab 1. Mai um zwei Pfennig je Kubikmeter senken. Die Stadt beweist damit den guten Willen, den neuen Geist in Düsseldorf zu dokumentieren in der sicheren Erwartung, daß die Bürgerschaft auch ihrerseits guten Willen zeigt und die noch schwebenden Wassergeldprozesse gütlich erledigt.

Tödlicher Fahrradunfall

Krefeld. Die 14jährige Tochter des Gewerberats von Korff kam mit ihrem Fahrrad auf dem Nordwall unter den Anhänger eines Lastzuges. Mit lebensgefährlichen Verletzungen kam das Mädchen ins Krankenhaus, wo es bald nach der Einlieferung starb.

Münsterland, Ostwestfalen

Die nationale Kundgebung der Heimatvereine des Münsterlandes

Dülmen. Vizekanzler von Papen hat zugesagt, Ende Mai in seiner alten Wirkungsstätte Dülmen — von Papen war bekanntlich 10 Jahre lang bis 1930 Ehrenbürgermeister des Amtes Dülmen — in einer großen nationalen Kundgebung der Heimatvereine des Münsterlandes zu sprechen, deren Festrede ursprünglich dem Reichskanzler angetragen worden war. Wenn es sich eben ermöglichen läßt, soll die Kundgebung im zeitlichen Zusammenhang mit dem traditionellen Wildpferdefang im Merfelder Bruch bei Dülmen stattfinden.

Frühling im westdeutschen Land

Spricht man von dem deutschen Frühling, so denkt man an die blühende Bergstraße, an die tropische duftende Mainau im Bodensee, an die sonnigen Rebenhügel der Pfalz, vielleicht noch an die Mainschleife bei Aschaffenburg, wo zu Füßen von Ludwigs I. Pompeianum rosa Pfirsich- und Mandelblüte leuchten, oder an den Mittelrhein, wo sich das Weiß blühender Kirschbäume wie Linnen zu beiden Seiten des Stromes ausbreitet.

Aber es gibt noch andere, halb vergessene Winkel in unserem Vaterland, von denen der Reisende wenig weiß, von denen er vor allem kaum weiß, wie schön sie sich im aufbrechenden Frühling darbieten. Sie liegen überall verstreut in Deutschland. Häufig ließ erst ein Zufall sie für die große Welt entdecken....

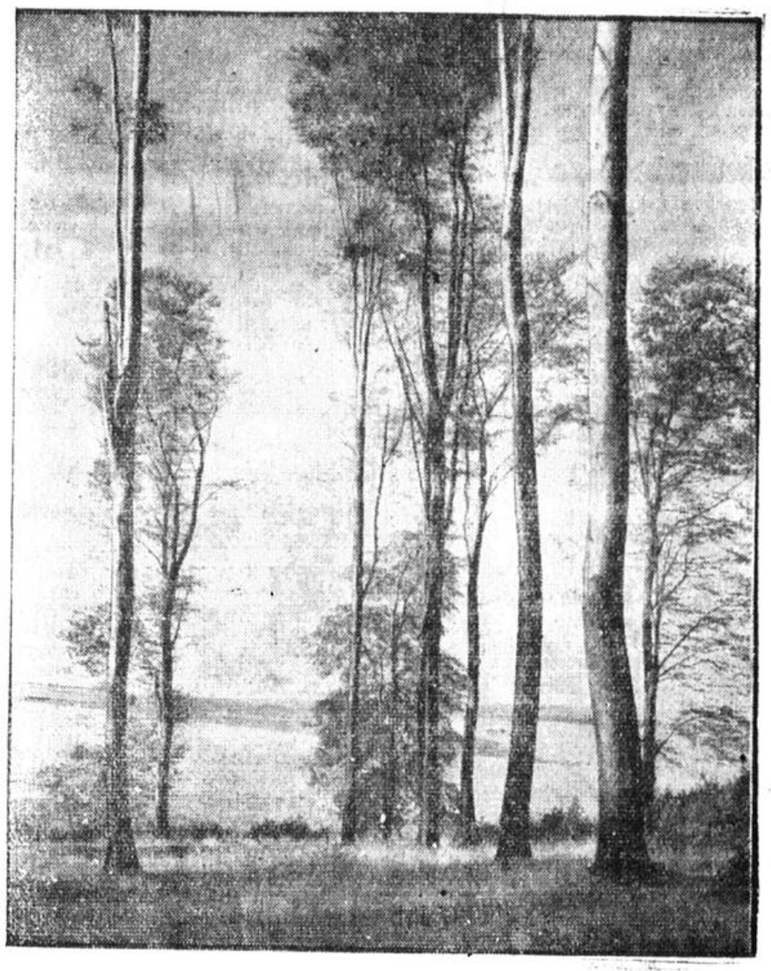
Wer stand schon einmal in der wohligen Wärme der ersten Frühlingssonne auf einem kleinen westfälischen Marktplatz, wenn der Schatten der alten noch nicht belaubten Lindenbäume das holprige Pflaster mit grotesken Figuren aufteilte und der Brunnenwächter die Spitze seiner Hellebarde in der Sonne leuchten ließ. Kein Blatt, keine Blüte, nur der goldene Kranz der quirlenden Sonnenringe im Wasser des Brunnens — und doch spürt er mit jedem Nerv in dieser Abgeschiedenheit den Frühling.

Er fährt durch die Hügelketten und scharfgeschnittenen Täler des südlichen Westfalens und sieht, wie das Wasser, das aus den Bergen kommt, seinen hellen Schein wirft, wenn es von der Sonne getroffen wird und wie die Hofhunde sich wieder wohlig über die Steinplatten räkeln oder er bleibt in jener fruchtbaren Ebene, die diesen Bergketten vorgelagert ist, wenn es blüht und duftet und das Weiß der Apfelblüten wie Schaumrosen über die Gartenmauern quillt und man beim Gang durch die winkligen Gassen auf einem Huschblick in die Stuben den jungen Flieder sieht und seinen Duft zu atmen glaubt.

Und wenn am Neckar und am Rhein längst alle Blütenpracht dahin ist, feiert der Frühling noch einmal Auferstehung zu Füßen des Bergischen Landes, wo der weite Talgrund weiß in weiß in Blüten liegt, und am Niederrhein, wo sich ein weiter Teppich mit Tulpen u. Hyazinthen ausgelegt hat.

Der Frühling ist überall, wo die Buchen ihre grünen Spitzen zeigen und die Wiesen zwar noch kahl, aber doch nicht mehr so langweilig und schmutzig sind, wo weiße Kätzchen ihre samtweichen Dolden vom Frühlingswind streicheln lassen, wo die Luft wieder dunstig ist und die Menschen hinauslockt, so daß die kleinen Burschen wieder mehr Risse und Löcher in ihren Hosen haben und die Mädchen ihre neuen Sommerhüte noch ein Grad mehr auf das linke Ohr rutschen lassen.

Er ist überall und in mancherlei Gestalt zu finden, und die Erinnerung an seine Schönheit ist unvergeßlich.



Frühjahrsstimmung am Waldrand

Bergisches, Südwestfalen

Abbau der Elberfelder Zahnklinik

Wuppertal. Die bei den Ortskrankenkassen eingesetzten Geschäftsführer haben, nach der Wuppertaler Zeitung, die Eigenbetriebe der Kassen einer Prüfung unterzogen und festgestellt, daß der Zustand der Zahnklinik der AOK. in Elberfeld in keiner Weise den Ansprüchen der modernen Hygiene entspricht. Die Klinik soll beschleunigt abgebaut werden. Die Einrichtungen der Zahnklinik in Barmen sind veraltet. Ihre Rentabilität soll ebenso wie an den anderen Instituten geprüft werden. Die Heilmittel-, Verbandsstoff- und Bandagen-Abgabenstellen werden geschlossen und die Belieferung dem Einzelhandel übertragen. Die Prüfer stellen fest, daß von 38 Beamten des Barmer Instituts nur sechs die vorgeschriebene Prüfung bestanden hätten.

Erpresser festgenommen — Der falsche SA-Oberführer

Wuppertal. Die Polizei verhaftete einen 21jährigen Kommunisten aus Elberfeld, der an solche Firmen herangetreten war, von denen er wußte, daß sie Kommunisten mit Geldmitteln unterstützt hatten. Eine jüdische Firma in Elberfeld, die bereits dreimal gezahlt hatte, erhielt ein angeblich von dem SA-Oberführer Peller unterschriebenes Schreiben, in dem die Zahlung von 15 Mark verlangt wurde, angeblich als Hilfe für arme SA-Leute. Jetzt übergab die Firma die Angelegenheit der Polizei, die den Burschen festnahm.

Er wollte die Ehefrau erschießen, traf aber den Vermittler — Selbstmord des Täters

Wuppertal. In einem Hause der Heckinghauser Straße versuchte ein Mann, seine von ihm getrennt lebende Frau im Verlaufe von Meinungsverschiedenheiten zu erschießen. Die Frau flüchtete zu einer befreundeten Familie, wohin ihr der Mann folgte. Dort gab er einen Schuß ab, der aber nicht die Frau, sondern einen Mann traf, der den Streit hatte schlichten wollen. Als die sofort benachrichtigte Polizei eintraf, fand sie den Ehemann im Treppenhaus tot auf. Er hatte seinem Leben durch Erschießen ein Ende bereitet. Der schwer verletzte Vermittler wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo die Aerzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten.

Tödlicher Sturz aus dem Fenster

Velbert. Aus bisher noch unbekannter Ursache stürzte der in den mittleren Jahren stehende Erwerbslose Georg Ludwig aus dem Dachfenster eines Hauses in der Dammstraße auf den Hof. Ludwig trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod kurz darauf eintrat.

Neues Stadtwappen für Wuppertal

Wuppertal. Im ersten Jahr nach der Umgemeindung hatte die Stadtverwaltung einige namhafte Künstler mit dem Entwurf eines neuen Stadtwappens beauftragt. Die Entwürfe waren seinerzeit ausgestellt worden. Jetzt hat der Beschlußausschuß der Stadtverordnetenversammlung eine Kommission gebildet, die Vorschläge für ein neues Stadtwappen ausarbeiten soll. Die Stadtfarben sollen rot-weiß sein.

Aus aller Welt

Der „Ahlde Frankforter" ist tot ...

Der Frankfurter Mundartdichter Adolf Stoltze, der Sohn des berühmten Friedrich Stoltze, dessen Lokaldichtungen in der ganzen Welt berühmt geworden sind und die das geruhsame, etwas spießige aber dennoch freimütige und lustige Bürgertum der damaligen Freien Reichsstadt unsterblich machten, ist dieser Tage im Alter von 90 Jahren gestorben. Adolf Stoltze war der Verfasser einiger entzückender volkstümlicher Possen und des großen Frankfurter Revolutionsstückes „Vinzenz Fettmilch", das die Gestalt dieses mittelalterlichen Rebellen behandelt. Im Sommer hätte Stoltze noch die Uraufführung seines Werkes auf dem Römerberg erleben können. Ganz Frankfurt trauert um seinen beliebten und lebensfrohen Sohn.

Eine Fridericus-Ausstellung auf der Veste Coburg

Auf der Veste Coburg ist eine große Ausstellung eröffnet worden, die einen Ueberblick über Preußens friderizianische Epoche gibt. Im Mittelpunkt steht die Persönlichkeit Friedrichs des Großen, die an Hand von Dokumenten, Briefen und zeitgenössischen Berichten aufgezeigt wird. Eine andere Abteilung beschäftigt sich mit den literarischen Werken des Königs. Eine Münzen- und Medaillensammlung, Ansichten königlicher Schlösser, Porträts preußischer Generäle sowie von Friedrich dem Großen und der königlichen Familie runden die Ausstellung ab.

Tiere und Pflanzen — die drei Millionen Jahre alt sind!

In seiner ausgedehnten Bernsteinsammlung hat das geologisch-paläontologische Institut der Königsberger Albertus-Universität einen Schatz, der zu den größten Sehenswürdigkeiten Königsbergs gehört. In dieser Sammlung befinden sich ca. 120 000 sogenannte „Einschlüsse" von Tier- und Pflanzenresten in Bernstein. Aus diesen Einschlüssen ersteht vor dem Besucher ein Bild von dem Leben im Bernsteinwald der ältesten Tertiärzeit, d. h. vor ca. 3 Millionen Jahren. Das Klima war damals viel wärmer als heute. Termiten, die heute bei uns nicht mehr leben, haben damals gelebt, wie verschiedene besonders wertvolle Stücke der Sammlung mit Termiteneinschlüssen zeigen.

Fußgänger, schweige!

In der portugiesischen Hauptstadt Lissabon finden gegenwärtig zwischen den zuständigen Regierungsstellen Verhandlungen statt, die auf die Einführung eines Gesetzes hinzielen, durch das den Fußgängern beim Ueberqueren der Straßen jede Unterhaltung grundsätzlich verboten ist. Hohe Strafen drohen bei der Ueberschreitung dieses Gesetzes! In erster Linie bezweckt der Erlaß dieses

Turnen, Sport und Spiel

Fußball

Eine Erklärung des WSV

Der Westdeutsche Spielverband veröffentlicht folgende Erklärung: Mit Rücksicht auf die Einsetzung eines Sportkommissars für die Rheinprovinz durch den Landeshauptmann, durch welchen die Führung des WSV neu geregelt wird, ist der Verbandstag und die Verbandsausschußsitzung gegenstandslos geworden. Sie werden vertagt, bis weitere Weisungen erfolgen.

Fortuna hat große Pläne

Die Düsseldorfer Fortuna hat schon jetzt zahlreiche Angebote für die nächsten Monate vorliegen. Am 24. Juni, dem Vortage des Länderkampfes Deutschland — Oesterreich, wird in Frankfurt gegen Rot-Weiß gespielt. Der VfB Pankow veranstaltet in der ersten Augusthälfte ein Jubiläumsturnier, an dem neben dem Veranstalter noch Fortuna Düsseldorf, Hertha-BSC Berlin und einer der süddeutschen Spitzenvereine — voraussichtlich München 1860 — teilnehmen sollen. Zu Beginn der neuen Saison wird in Deutschland eine ägyptische Auswahlmannschaft spielen, die neben Spielen in Leipzig, Dresden und München auch in Düsseldorf gegen Fortuna antreten soll.

Handball

Die DSB-Zwischenrunde

Für die Zwischenrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft am 7. Mai hat der Handballausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik die einzelnen Spiele wie folgt angesetzt:

VfB Aachen — Polizei Burg in Aachen,
SV Waldhof-Mannheim — Tura Barmen in Mannheim,
Polizei-Sportverein Berlin — Hindenburg Minden in Minden.

Spielfrei ist der 1. Spandauer Pol.-Handball-Club.

Frauen: SC Charlottenburg — Asco Königsberg in Berlin,
Post SV Magdeburg — Eintracht Frankfurt in Magdeburg.

Boxen

Neuer Führer im Berufsboxsport

Die Boxsport-Behörde Deutschlands hatte in Berlin eine Vollversammlung einberufen, in der als wichtigster Punkt die Wahl des neuen Präsidenten auf der Tagesordnung stand. Auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden des WDF. wurde Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Hans Joachim Heyl, SA-Sturmbannführer in Berlin, einstimmig zum Präsidenten gewählt. In einer der nächsten Sitzungen wird der durch den freiwilligen Verzicht von Professor Dr. h. c. A. Kampf freigewordene Posten des 1. Vizepräsidenten neubesetzt werden. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. M. Hagemann und der 1. Vorsitzende des WDF. G. Radamm, werden auch weiterhin im Präsidium die Geschäfte des Schatzmeisters und Schriftführers versehen.

In der durch zahlreiche Mitglieder aus dem Reiche recht stark beschickten Vollversammlung nahm man auch zu den letzten Geschehnissen im deutschen Berufsboxsport Stellung. Die BBD. sprach dem Zentralvorstand des WDF. für die in der letzten Zeit geleistete Arbeit ihren Dank aus und begrüßte die Schaffung der nationalen Notgemeinschaft der Boxer, durch die der gesamte Boxsportbetrieb angekurbelt werden soll.

Berliner Polizei SV veranstaltet Europameisterschaften

Der im Polizei-Sport in jeder Beziehung führende Polizei-Sportverein Berlin hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, die ersten Europameisterschaften für Polizeiboxer auszurichten. Die Ausschreibungen sind bereits erschienen. Die Entscheidungskämpfe werden am 23. Mai im Berliner Sportpalast durchgeführt. Gekämpft wird in fünf Gewichtsklassen und zwar vom Leichtgewicht aufwärts. Zusagen liegen bereits von England, Irland, Frankreich, Oesterreich, Italien und Ungarn vor. Bemerkenswert ist noch, daß die Europameisterschaften für Bewerber offen sind, die in ihrem Lande Polizeibefugnisse besitzen. Es sind also Boxer der Miliz und der Hilfspolizei der SA und SS gleichfalls startberechtigt.

Hockey

Die deutsche Elf gegen Holland

Der Spielausschuß des Deutschen Hockey-Bundes hat für den Länderkampf gegen Holland am 14. Mai in Amsterdam nunmehr endgültig die deutsche Elf aufgestellt. Es spielen: Paffenholz (Schwarz-Weiß Köln), Dr. Harenberg (Bonner THV), Janser (Berliner SV 92), David (DHC Hannover), Kleingeist (Berliner SV 92), Kirberg (Köln-Marienburger THC), Mehlitz (Berliner SV 92), Jakob, Lockemann (DHC Hannover), Kurt Weiß (Berliner SC), Katzenstein (Harvestehude); Ersatz: Schmitz (Düsseldorfer HC). — Maßgebend für die Aufstellung waren die Leistungen der Spieler beim Länderkampf gegen Frankreich, beim Silberschild-Endspiel und beim internationalen Turnier in Oxford.

Motorsport

„Preis der Roemryke-Berge"

Das bisherige Nennungsergebnis für die Motorradrennen um den „Preis der Roemryke-Berge", der

am nächsten Sonntag auf der Betonschleife des Nürburgrings

ausgetragen wird, hat ein glänzendes Nennungsergebnis erfahren. Es übertrifft alle Erwartungen. Die diesjährige Premiere auf dem Nürburgring ist offen für alle deutschen Motorradfahrer, die im Besitz eines Ausweises der OMK sind. Die Bergische Arbeitsgemeinschaft des ADAC, die das Rennen veranstaltet, will also jedem deutschen Fahrer Gelegenheit geben, sich auf dem Nürburgring die Lizenz zu erwerben. Durch die behördlichen Bestimmungen ist der deutsche Straßenrennsport ziemlich aus dem Programm verschwunden und die Ausweisfahrerrennen auf dem Nürburgring haben sich einen ganz besonderen Ruf gesichert. Das Rennen wird in drei Solo- und zwei Beiwagenklassen ausgerichtet und führt über 40 Runden der kurzen Betonschleife.

Caracciola in Bologna

Der deutsche Meisterfahrer Rudolf Caracciola, der beim Training zum „Großen Preis von Monaco" schwer verunglückte, befindet sich jetzt in der Klinik des italienischen Spezialarztes Professor Putti in Bologna. Caracciola hat einen sechsfachen Bruch des rechten Oberschenkels erlitten, doch hofft der italienische Arzt mit einer Wiederherstellung seines Patienten in vier bis fünf Wochen.

Schach

Großdeutscher Schachbund

Zusammenschluß sämtlicher Schach-Vereinigungen Deutschlands

Sämtliche Schachvereine und -verbände Deutschlands sind am 23. ds. Mts. zu einem Großdeutschen Schachbund verschmolzen worden. Der kommissarische Leiter, Herr Pruske, gehört der NSDAP an. Er ernannte zu seinem Stellvertreter und Leiter der Bundesorganisation Viktor Skalknecht, zum Bundes-Schachwart Ehrhardt Post, zum Bundesschatzmeister Karl Miehe, zum Bundeswart für Propaganda und Presse Paul Berlott.

Pferdesport

Die Oberste Rennbehörde tagte

Einige wichtige Beschlüsse faßte die Oberste Rennbehörde für Pferdezucht und Rennen in ihrer letzten Sitzung. Den Hauptpunkt der Besprechungen bildeten die angesichts des verminderten Pferdebestandes zu treffenden Maßnahmen. Die OB hielt es für dringend geboten, daß die Renntage und Rennen vermindert werden, um in dieser Hinsicht einen Ausgleich zu schaffen, da sonst die Rennvereine bei den schmalen Feldern trotz erhöhten Totalisatorenanteils mit Verlust arbeiten würden. Die Vereine dürfen daher pro Tag nicht mehr als sieben Rennen ausschreiben und die OB wird sich hinsichtlich des Abbaus der Renntage mit den Vereinen unmittelbar in Verbindung setzen. Auch die vor zwei Jahren geschaffene Vorstarter-Bestimmung ist gefallen, die sich als Nachteil bemerkbar machte, da z. B. ein nicht als Starter angegebenes Pferd später auch vom Start ausgeschlossen war.

Von Bedeutung war noch ein Antrag der Nationalsozialistischen Trainerfachgruppe auf Begrenzung der Pferdezahl der Trainer. Mit Rücksicht auf die Not und die Berufslosigkeit im Privatgewerbe und zum Nutzen der Allgemeinheit wurde beschlossen, daß ab 1. August kein Trainer mehr als 30 Pferde im Training haben darf. Die überzähligen Pferde müssen anderen Trainern übergeben werden, so daß auch die weniger beschäftigten Kräfte des Trainerberufs mehr mit herangezogen werden.

Die „2000 Guineen"

Auf der Bahn der englischen Trainingszentrale Newmarket gelangte am Mittwoch mit den „2000 Guineen" das erste klassische Dreijährigenrennen dieser Saison in England über 1600 Meter zum Austrag. Dem Kontingent der englischen Derbypferde trat hier als einziger Franzose der Epinard-Sohn Rodosto aus dem Stall der Prinzessin Lucinge gegenüber. Rodosto brachte unter Jacken R. Brethes der englischen Spitzenklasse eine eklatante Niederlage bei und siegte leicht mit einer Länge gegen King Salomon (H. Wragg) und Gino (E. Elliott). Im geschlagenen Felde endete u. a. auch der heiße Favorit Manitoba, der im Vorjahre an der Spitze der englischen Zweijährigen stand. Rodosto, ein Halbbruder des französischen Derbysiegers Chateau Bouscaut, muß nach dieser Leistung als einer der berufensten Anwärter auf das französische Derby angesehen werden. In letzter Stunde hatte der Hengst noch zahlreiche Anhänger gefunden und startete schließlich zum Kurse von 9:1, während King Salomon und Gino mit 25:1 bezw. 100:6 notiert wurden.

Rennen zu Köln, 26. April

Preis der Kölner Woche: 1. Schwertknauf (H. Siegling), 2. Goldsucher, 3. Dorita. Toto: Sieg 212:10, Platz 27, 18, 25:10. Ferner: Meerjunge, Agent, Anstifter, Bastei, Silberfee, Eisenkönig.

Maiha-Rennen: 1. Agathon (A. Zimmermann), 2. Glanz, 3. Springflut. Toto: Sieg 13:10, Platz 11, 31:10. Ferner: Galsworthy, Szegeban.

Rautendelein-Jagdrennen: 1. Traumulus (H. Lewicki), 2. Herulser, 3. Rosenkrieg. Toto: Sieg 76:10, Platz 21, 15:10. Ferner: Georgia, Clairet.

Preis der Grünen Woche: 1. Gnom (H. Wenzel), 2. Binse, 3. Ibykus. Toto: Sieg 54:10, Platz 24, 38:10. Ferner: Urfaust, Panorama.

Malua-Ersatz-Jagdrennen: 1. Ilsenburg (E. Mätzig), 2. Patina, 3. Lorbeerrose. Toto: Sieg 39:10, Platz 20, 19:10. Ferner: Stronn, Modesta, Goldkrone.

Sarabande-Rennen: 1. Fantasia (A. Lommatsch), 2. Piniole, 3. Flügelmann. Toto: Sieg 26:10, Platz 17, 16, 17:10. Ferner: Smaragd, Losung, Graskönig, Rosenrot.

Rubier-Rennen: 1. Hagestolz (H. Knoche), 2. Jason, 3. totes Rennen zwischen Mentha und Meerkönig. Toto: Sieg 59:10, Platz 15, 25, 13, 25:10. Ferner: Teufelszunge, Eisdrossel, Snatok, General Stenben, Sturmnixe, Sausewind, Lasso, Monarch.

Sieg-Doppelwette: Gnom-Ilsenburg 301:10.

Rennen zu Le Tremblay, 26. April

Prix Receipt: 1. Dame de Kirk (Rochet), 2. Bel Air 4, 3. Gourdon. Toto: Sieg 216, Platz 41, 15, 25:10. Ferner liefen: Belle de Fontenai, Panotte, Clefaion, Joli Bois, Grelon, Delimo, Ida de Prince, Belle Soure, Maße Hail, Hot Poker.

Prix Sultan: 1. Yamato (Beauparlant), 2. Astor, 3. Starry. Toto: Sieg 63, Platz 19, 19, 95:10. Ferner liefen: Usurer, The Trail, Kudan, Rareweed, Le Gros Capucin, Frenetique, Machiavel, Logarithme, Carambas, Le Solitaire, Heudicourt, Lisbonne.

Prix Darioletta: 1. Lucas Mary, 2. Fleur du Maquis, 3. Comte de Fees. Toto: Sieg 133, Platz 34, 29, 17:10. Ferner liefen: Roi de Hongrie, Antheor, Chove, Manolyta, Santa Mosa, Parfumeuse.

Prix Barbelle: 1. Nette (Rabbe), 2. Chrismor, 3. Gallia. Toto: Sieg 17, Platz 11, 13:10. Ferner lief: Titea.

Prix Daphnis et Chloe: 1. La Bourrasque (Herve), 2. Escamillo, 3. Ziani. Toto: Sieg 81, Platz 29, 94, 22:10. Ferner liefen: Thaouka, Ronsion, Kiblah, Vitrine, Badalona.

Prix Pavment: 1. Royal Guard 2 (Dupuis), 2. Arzist, 3. La Sylphide. Toto: Sieg 63, Platz 26, 57, 32:10. Ferner liefen: Coeur de Lion 3, Rhesus, Similor, Pyrrha, Va Piano, Paquette de Fee, Le Cordier, Ortegal, Campfire.

Prix Bay Middleton: 1. Dampremy (Bouillon), 2. Moineau Franc, 3. Trop Pressee. Toto: Sieg 57, Platz 15, 17, 13:10. Ferner liefen: Germenon, Dollys Lad, Neuschef, Sans Erreur, Scienter, Silly Bug, Amapola.

Handel und Wirtschaft

Düsseldorfer Börsenbericht

Düsseldorf, 26. April. Die Düsseldorfer Börse eröffnete, da es an Anregungen fehlte, zunächst in wenig veränderter Haltung. Der variable Markt zeigte mit Ausnahme von Wintershallaktien keine Umsätze. Von Kohlenkuxen hatten Ewald bei gebesserten Kursen einige Umsätze. Von Kohlenaktien wechselten Lothringen auf gestriger Basis und Niederrhein. Bergbau bei einem Gewinn von 1 Prozent den Besitzer. Größeres Geschäft und bessere Nachfrage entwickelte sich auf dem Braunkohlenmarkt in Leonhardt-Kuxen, die bis zu 200 höher bezahlt wurden. Desgleichen herrschte nach Michel Nachfrage. Der Kalikuxenmarkt lag behauptet, ohne daß es zu Umsätzen kam. Im Verlaufe wurde das Geschäft lebhafter und die Tendenz allgemein fester. Die Börse schloß freundlich.

Märkte

Amtliche Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 26. April. Es kosteten 100 Kilogr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 53; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Proz., in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99 Proz. 350; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilogr. 44,50—47,50.

Warenmärkte

Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 26. April. (Amtl.) Weizen mit Normalgewicht 755 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: Mai 210,75—210,25. Juli — bis 216,25. Roggen mit Normalgewicht 712 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: Mai 166,50—166, Juli 169,50—168,75. Hafer mit Normalgewicht 475 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: Mai — bis 132,50, Juli — bis 141. Alles per 1000 Kilogr. in RM. Roggenmehl per 100 Klgr. brutto einschl. Sack frei Berlin.

Krefelder Produkten

Krefeld, 26. April. Weizen rhein. 20,50; Roggen rhein. 16; Hafer rhein. 14,25—14,75; Weizenmehl 27,75—28,25; Weizenmehl mit Auslandsweizen 28—28,50; Roggenmehl 23,75—24,50; Roggenschrot 1. Qual. 21—21,50; Roggenschrot 2. Qual. 19,75—20; Weizen ausl. 23,50—25; Roggen ausl. 18,50—18,75; kleiner Mais 22; grober Mais 19,75; Rapskuchen 8,30; Kokoskuchen 10,80—12; Leinkuchen 10,70—11; Leinkuchenmehl, 38 Proz. 11,20—11,50; Palmkernkuchen 9,80—10; Erdnußkuchenmehl, 50% 11,20—11,40; Sojaschrot, 46 Proz. 9,90—10,30; Zuckerschnitzel 8,70—9,10; Weizenkleie 7,75—9,00; Weizenbollmehl 9,75—10,25; Stroh 1,20—1,30; Wiesenheu 5,50; Luzernheu 6,75.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. — Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilogr. in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Frankfurt, 26. April. Weizen (Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 70½ Kilogr., gut, gesund und trocken 215: Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 70½ Kilogr., gut, gesund und trocken 172,50—173,50; Sommergerste für Brauzwecke 180; Hafer inländ. 146—150; Weizenmehl, südd. Spezial 0, mit Austauschweizen 30,15 bis 31,50; Weizenmehl, niederrhein. Spezial 0, mit Austauschweizen 30,15—31,50; Roggenmehl, 60 Proz. Ausmahl. 23,75—24,50; Weizenkleie 7,50; Roggenkleie 8,50; Sojaschrot —; Palmkuchen —; Erdnußkuchen —; Tendenz: fester.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 26. April. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 647 Großvieh, 154 Schweine, 41 Kälber. Der Handel war in guten Tieren langsam. Hochtragende und frischmelkende Kühe 1. Sorte 330—370, 2. Sorte 270—310, 3. Sorte 220—260. Rinder kosteten 150—260 RM. Beste Tiere über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Es wurden bezahlt: für 6—8 Wochen alte Ferkel 15—17, für 8—10 Wochen alte Ferkel 18—21, für 10—12 Wochen alte Ferkel 24—34 RM. Tendenz: langsam. Der nächste Markt findet am 4. Mai statt.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	26 April		25. April		V. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Krieg
London	14.48	14.52	14.76	14.80	20.43
New York	3.846	3.854	3.846	3.854	4.26
Amsterdam	171.33	171.67	171.53	171.87	168.05
Brüssel	59.19	59.31	59.39	59.51	81.09
Italien	22.08	22.12	22.09	22.13	81.07
Jugoslaw.	5.195	5.205	5.195	5.205	184.00
Kopenhag.	64.69	64.81	65.83	65.97	112.50
Paris	16.61	16.68	16.76	16.80	84.03
Prag	12.70	12.72	12.70	12.72	15.00
Schweiz	82.17	82.33	82.37	82.53	81.06
Wien	45.45	45.55	45.45	45.55	70.05

Berliner Börsenkurse vom 26. April 1933

	Div.	26.4	25.4		Div.	26.4	25.4		Div.	26.4	25.4
Anleihen:				Gelsenk. Bergw.	–	68½	68¾	Wasserw. Gelsenk.	7	114¼	112½
D. R.-Anl. 27	6	85.—	84⅞	Ges. f. el. Unt.	4	94¼	92⅝	Westeregeln	6	146.—	143¾
Banken:				Goedh. Gebr.	8	—.—	66.—	West. Draht Hamm	5	84.—	—.—
				Goldschmidt	–	59.—	58¾	Wittener Guß		—.—	—.—
Berg.-Märk. Ind.		—.—	—.—	Hammersen	–	—.—	—.—				
Com.- u. Privat-Bk.	–	52¾	53¼	Harpener Berg.	–	103¼	98⅞				
Darmst. u. Nat.-Bk.		—	—.—	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen		76¼	74¾	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	67.—	68.—	Kali Aschersleben	6	143¾	142¼				
Dresdner Bank	—	61¼	61½	Klöcknerw.	–	64⅞	63¾	6% Prov. Feing. 25		82½	83.—
Reichsbank	12	137¼	136½	Köln Gas u. Elek.	3	58½	56.—	6% dto. 26		82½	83.—
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	102.—	103.—	W. Krefft	–	35.—	35.—	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		77½	78.—
				Kromschröder G.	–	—.—	—.—				
Verkehrswerte:				Kronprinz Metall	–	30.—	29½	6% dto. 30 R. 4		77½	78.—
Reichsbahn V.-A.	7	100¾	100½	Küppersbusch	4	—.—	—.—	6% Goldpfdbr. R. 1		—.—	85.—
Hapag		19¾	20⅛	Lahmeyer	10	129½	129½	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		—.—	—.—
Nordd. Lloyd		20½	20¾	Mannesm.-Röhren	–	76.—	75¼				
				Mansfeld	–	30.—	30¾				
Brauereien:				Maschb. Untern.	–	56¾	57⅛	6% dto. Goldpfandbriefe		86.—	86.—
Dortm. Aktien	–	157.—	154½	Mülh. Bergw.	3	—.—	72.—				
Dortm. Ritter	–	88½	88½	Phönix Bergw.	–	46⅞	46.—	Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		67½	68.—
Dortm. Union	12	211.—	208½	Rhein. Braunk.	10	209½	208.—				
Müser	–	—.—	—.—	Rh. Elektrizität	5	94½	94¼				
Schlegel-Scharp.		91.—	90.—	Rhein.-Möbelstoff	–	—.—	—.—	**Festverzinsliche Werte:**			
Wicküler-Küpper		—.—	—.—	Rhein-Spiegel	–	—.—	—.—				
				Rhein-Stahl	–	92½	91⅜	6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19		—.—	89.9
Sonstiges:				Rh.-Westf. Elektr.	5	90½	88½				
Aku	12	37⅜	37⅞	Rhein-West Kalk	–	68.—	68.—	6% dto. 4		89½	89½
A. E. G.		28¾	30.—	Rhein-Westf. Spr.	–	—.—	—.—	6% dto. 13/15		90.—	90.—
Bemberg I. P.	–	50½	49.—	Roddergrube	24	—.—	—	6% dto. 17/18		90.—	90.—
Chem. Ind. Gelsenk	5	—.—	80.—	Salzdetfurth	9	205.—	203½	6% dto. 21		89⅛	89⅛
Cont. Cautsch.	8	158¾	157.—	Schött. Herm.	–	23.—	—.—	6% dto. Komm. 20		84.—	84.—
Daimler Mot.	–	34⅞	34⅞	Schwelm-Eisen	–	—.—	—.—	6% dto. 16		84.—	84.—
Dtsch. Erdöl	4	117½	116⅝	Siemens u. Halske	–	163.—	163½	6% dto. 6		—.—	84½
El. Licht u. Kraft	6	105¾	104⅛	Stollb. Zinkh.	–	50½	—.—	6% dto. 8		—.—	84.—
Eschw. Bergw.	14	218.—	—.—	Stollwerk	–	47¾	45½	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		87.—	87.—
IG-Farbenind.	7	142¾	143.—	Tietz	6	26½	27.—				
Felten-Guilleaume	–	67½	68.—	Ver. D. Nickel		—.—	80.—	6% dto. Komm.-Obl. 1		76.—	76½
Friedrichshütte		—.—	—.—	Ver. Glanzst. Elbf.	–	60.—	—.—				
Gebhard u. Co.	–	—.—	—.—	Ver. Stahlwerke	–	46.—	45½	Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		84¾	84⅝
				Warstein Gruben	–	—.—	45.—				

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.
Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Gefahren der Weltlage

Deutliche Worte des Vizekanzlers von Papen an einen Engländer

Vizekanzler **von Papen** empfing das in Deutschland wohlbekannte Mitglied des House of Lords, **Newton**, mit dem er sich über alle aktuellen politischen Fragen unterhielt.

Wie wir hören, unterstrich der Vizekanzler hierbei das wiederholte

Bekenntnis des Reichskanzlers zum Frieden,

das leider von einem Teil der englischen Presse der Oeffentlichkeit vorenthalten worden sei. Deutschland brauche den Frieden mehr als jede andere Nation der Welt, denn an ihm habe der Krieg und die unsinnigen Friedensverträge die härtesten Wunden geschlagen. Die Welt sei vermutlich heute zu der Einsicht gelangt, daß

das wirtschaftliche Chaos,

dem man in vielen Ländern hilflos gegenüberstehe, nur

eine Folge des politischen und wirtschaftlichen Irrsinns der Nachkriegsregelungen

sei. Wenn diese Erkenntnis leider auch sehr spät erst Platz gegriffen habe, so sei sie doch noch nicht zu spät gekommen, um die verantwortlichen Staatsmänner endlich zu der Erkenntnis aufzureißen, daß es ihre Pflicht sei, diesen Zusammenhängen Rechnung zu tragen. Alle Schritte, die dazu dienen können, das zerrüttete Vertrauen der Welt wiederherzustellen, seien zu begrüßen. Aus diesem Grunde habe Deutschland den

Vorschlag eines Viermächtepaktes in der Fassung Mussolinis aufrichtig begrüßt,

und es sei vollkommen unverständlich, wenn ein europäischer Staatsmann sagen könne, ein solcher Pakt werde nur einen Rückschritt bedeuten. Es sei im Gegenteil höchste Zeit, daß die großen europäischen Nationen die Regelung ihrer Fragen initiativ in die Hand nähmen.

Deutschland habe in den letzten Monaten der Gesamtheit der Welt einen historischen Dienst geleistet, dessen Größe erst später begriffen werde.

Es habe als das von dem politischen und wirtschaftlichen Verfall in seinem sozialen Fundament am meisten bedrohte Land seine letzten Energien zusammengerissen, um dem drohenden Bolschewismus zu entgehen. Alle wirtschaftlichen und geistigen Potenzen habe es aufgerufen zum Kampf gegen diese Pestseuche. Damit habe es einen Ansteckungsherd beseitigt, der für alle Nachbarländer die größten Gefahren in sich barg. Die zeitgeschichtliche Cäsur dieser Tage werde aber im Ausland anscheinend nicht nur nicht begriffen, sondern sie werde zum Anlaß genommen, um eine unerhörte Hetze gegen Deutschland zu inszenieren. Man scheue sich nicht, sogar von der Möglichkeit eines Präventivkrieges gegen Deutschland zu sprechen, weil man fürchte, daß die innere Wiedergeburt unserer Nation das mitteleuropäische Kraftfeld verändern werde. Der Vizekanzler sagte Lord Newton,

das Geraune von einem Präventiv-Krieg

sei nicht nur ein Verbrechen gegen Deutschland und gegen die europäische Mission, die Deutschland in diesem Augenblick erfülle, es sei vielmehr ein unerhörtes

Verbrechen gegen den Bestand der gesamten abendländischen Kultur.

Die deutsche Reichsregierung werde jede notwendige Maßregel ergreifen, um der Weltöffentlichkeit klarzumachen, woher und aus welchen Motiven solche finsteren Pläne gegen den Weltfrieden kämen, und sie würde von sich aus die rigorosesten Maßnahmen treffen, um jede Möglichkeit auszuschließen, die fremden Mächten Anlaß zur Verwirklichung solcher finsteren Pläne bieten könnte.

Die innerstaatliche Neuordnung Deutschlands sei eine vollkommen interne Angelegenheit,

die das durch Verträge und freundschaftliche Abmachungen festgelegte Verhältnis zu anderen Ländern nicht berühre.

Der Reichskanzler habe bei mehreren Gelegenheiten betont, daß für ein großes und selbstbewußtes Volk die Wiederherstellung der vollen Souveränität nach innen und außen eine Selbstverständlichkeit sei.

Das Ziel der deutschen Politik sei die Verwirklichung der vollen Rechtsgleichheit auf friedlichem Wege.

Wer der deutschen Regierung andere Tendenzen unterschiebe, handele also nicht nur gegen den guten Glauben, sondern untergrabe die Vertrauensbasis, auf der allein das neue Europa aufgebaut werden könne.

Die Neuordnung der evangelischen Kirche

Mit den Beratungen des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses ist die in den letzten Tagen vielfach erörterte verfassungsmäßige Neuordnung der evangelischen Kirche nun auch von den leitenden Instanzen der Kirche selbst eingeleitet worden.

Der Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß

ist das geschäftsführende und vollziehende Organ des Evangelischen Kirchenbundes. Er besteht aus 36 Mitgliedern, von denen die Hälfte vom Kirchenbundesrat aus seiner Mitte bestimmt und die andere Hälfte vom Kirchentag aus seiner Mitte gewählt wird.

Der Evangelische Kirchenbund

ist im Jahre 1922 als die föderative Zusammenfassung der 28 deutschen evangelischen Landeskirchen gebildet worden, nachdem am 25. Mai des gleichen Jahres die neue evangelische Kirchenverfassung in feierlicher Sitzung in der Schloßkirche in Wittenberg verabschiedet worden war.

Dieser vielgestaltige und, so heißt es in einem Bericht des Wolffbüros, auch von evangelischen Kreisen als schwerfällig anerkannte Verwaltungsapparat der evangelischen Kirche läßt es in diesen Tagen der Neuordnung aller Dinge als notwendig erscheinen, auch dem organisatorischen Aufbau der evangelischen Kirche neue Gestalt zu geben. Hinzu kommt, daß mit der Kirchenverfassung von 1922 an Stelle des landesherrlichen Kirchenregimentes eine synodale Kirche getreten ist, die mit allen Fehlern und Schwächen eines parlamentarischen Systems behaftet war. In weiten Kreisen der Kirche bestand schon lange der Wunsch, an die Stelle der Synodalverfassung die Episkopalverfassung zu setzen, d. h. aus dem parlamentarischen System herauszukommen und im Sinne des Autoritätsgedankens die Verantwortung der leitenden Persönlichkeiten zu stärken. Bei aller Anerkennung der geschichtlich begründeten Vielgestaltigkeit des evangelischen Bekenntnisses übersieht man in evangelischen Kreisen nicht die Notwendigkeit, das evangelische Deutschland mehr als bisher auch kirchlich-organisatorisch einheitlich zusammenzufassen. Der Führergedanke kommt ganz deutlich in dem Beschluß des Kirchenausschusses zum Ausdruck, der dem Präsidenten Dr. D. Kapler weitestgehende Vollmachten für die Durchführung dieser Aufgaben erteilt hat.

Der Reichskanzler beruft den Wehrkreispfarrer Müller zu seinem Vertrauensmann in evangelischen Kirchenfragen

Mit Rücksicht auf die Vorgänge in Mecklenburg und die bekannten Bestrebungen zur Schaffung einer allgemeinen Evangelischen Deutschen Kirche hat der Reichskanzler den Wehrkreispfarrer als seinen Vertrauensmann bevollmächtigt.

Wehrkreispfarrer Müller erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

„Die „Deutschen Christen" wollen eine evangelische deutsche Reichskirche. Die Kirchenregierungen wollen ebenfalls eine große „Evangelische Kirche deutscher Nation". Diese Kirche muß jetzt gebaut werden. Es ist der Wunsch und der Wille des Reichskanzlers, daß die evangelische Christenheit das große Werk mit vollem Gottvertrauen beginne und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Reich vollende. Im Namen des Reichskanzlers fordere ich alle Beteiligten zu ehrlicher Mitarbeit auf."

Verhaftungen

Die Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus-A.-G. Stocky und Maus verhaftet

Wie die Köln. Zeitung meldet, sind die bisherigen Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus A.-G., Konsul Stocky und Generalkonsul Maus am Dienstag verhaftet worden.

Kurz vor der in diesen Tagen erfolgten Beantragung des Liquidationsvergleichs, auf die bald darauf die Konkurseröffnung folgte, war den Genannten das Betreten der Geschäftsräume untersagt worden und sie selbst aus der Firma ausgeschieden.

Nach einer weiteren Meldung ist die Festnahme auf Vorgänge bei der Gründung der Görres-Haus A.-G. im Jahre 1930 zurückzuführen. Es ist damals angegeben worden, daß es sich bei dieser mit einem Aktienkapital von sechs Millionen Mark zuzüglich eines Agios von 10 Prozent gleich insgesamt 6,6 Millionen RM. ausgestatteten Gesellschaft um eine Bargründung handelt, während die Nachprüfung ergeben hat, daß es sich um eine sogenannte Sachgründung handelt, was nach dem Handelsgesetzbuch strafbar ist. Der Konkursverwalter ist der Ansicht, daß diese Art der Gründung von vornherein den Zusammenbruch des Unternehmens herbeigeführt hat.

Wuppertaler Arbeitsamtsdirektor festgenommen

Wegen des Verdachts der Aktenbeseitigung wurde der frühere Direktor des Wuppertaler Arbeitsamtes, Oberregierungsrat Boedenbender, in Schutzhaft genommen.

Gustav Böß im Polizeipräsidium

Der frühere Berliner Oberbürgermeister Gustav Böß ist durch die Kriminalpolizei zur Vernehmung ins Polizeipräsidium gebracht worden.

Kleine polit. Nachrichten

Der Bischof von Osnabrück, Dr. Berning, beim Reichskanzler

Der Reichskanzler hat den Vertreter der Bischofskonferenz, den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Berning, und den Generalvikar und Dompropst Prälat Dr. Steinmann zur Aussprache über schwebende Kirchenfragen empfangen.

Uebergangsbestimmungen über ausländische Arbeitnehmer

Im Reichsanzeiger Nummer 97 vom 26. April werden Uebergangsbestimmungen zur Verordnung über ausländische Arbeitnehmer vom 23. 1. 1933 veröffentlicht, die sich auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1933 beziehen.

Der Mitwisserschaft der Reichstagsbrandstiftung beschuldigt

Vom Zentralausschuß zur Durchführung der nationalen Revolution, der an der Universität Halle gebildet worden ist, wird eine Erklärung ausgegeben, durch die der früher in Halle tätiggewesene jüdische Professor Hertz der Mitwisserschaft der Reichstagsbrandstiftung beschuldigt wird.

Wahrnehmung der Aufgaben des Reichskohlenrats

Das Reichswirtschaftsministerium hat auf Grund des Gesetzes über Aenderung der kohlenwirtschaftlichen Bestimmungen vom 21. April 1933 folgendes bestimmt: Die Aufgaben des Reichskohlenrats und des Vorsitzenden des Reichskohlenrats werden bis auf weiteres durch den Geschäftsführer des Reichskohlenrats, im Fall seiner Verhinderung durch den stellvertretenden Geschäftsführer, wahrgenommen.



Dr. Achim Gercke-München

wurde von Dr. Frick ins Reichsinnenministerium berufen. Sein Gutachten wird in allen Fällen eingefordert, die wegen der Auslegung des Arier-Paragraphen des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums strittig sind.

Verhaftung eines deutschen Ingenieurs in Kattowitz

Wie die polnische Presse in Kattowitz berichtet, ist der Ingenieur Friedrich Kabusch von der Cleophas-Grube, der deutscher Staatsangehöriger ist, von der Polizei verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er sich in Gegenwart von Arbeitern und der Grubenwache herausfordernd verhalten und den polnischen Staat sowie die polnische Nation beschimpft habe.

Spende der englischen Gewerkschaften für deutsche „Flüchtlinge"

Der Zentralausschuß der englischen Gewerkschaften hat beschlossen, 1 000 Pfund Sterling dem Fonds zu überweisen, der von der internationalen Gewerkschaftsvereinigung zur Unterstützung deutscher „Flüchtlinge" begründet worden ist.

Letzte Nachrichten

Ein Aufruf der evangelischen Kirchenführer

Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, **D. Kapler**, der lutherische Landesbischof **D. Marahrens** und der reformierte Studiendirektor Pastor **D. Hesse**, die auf Grund weitgehender Vollmacht mit der Durchführung des kirchlichen Reformwerkes beauftragt sind, wenden sich mit einer **Kundgebung** an die Oeffentlichkeit. In dieser Kundgebung heißt es:

Eine mächtige nationale Bewegung hat unser deutsches Volk ergriffen und emporgehoben. Eine umfassende Neugestaltung des Reiches in der erwachten deutschen Nation schafft sich Raum. Zu dieser Wende der Geschichte sprechen wir ein dankbares Ja. In Gottes Wort gebunden erkennen wir in dem großen Geschehen unserer Tage einen neuen Auftrag unseres Herrn an seine Kirche. Es geht um die Verkündigung von dem lebendigen Gott. Es geht um eine gegenwärtig-lebendige Bezeugung der reformatorischen Bekenntnisse. Es geht um die Neuordnung der Kirchen aus den unvergänglichen Kräften dieser auf Gottes Wort begründeten Bekenntnisse.

Die nationalsozialistische Führerschaft

Wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, fand im Reichstagspräsidentenpalais unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Goering eine Zusammenkunft der preußischen Gauleiter der NSDAP., der höheren SA.- und SS.-Führer mit dem Stabschef Röhm an der Spitze, der führenden politischen Funktionäre der Partei, sowie der Schriftleitungen der nationalsozialistischen Presse in Preußen statt, zu der auch Adolf Hitler, Dr. Goebbels und zahlreiche der NSDAP. angehörende Länderminister erschienen waren. Die Tagung, auf der nach zweistündiger Rede des Ministerpräsidenten Goering Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden, politischen Ausführungen nahm, trug parteiinternen Charakter. Im Anschluß begrüßte der Führer die ebenfalls im Reichstagspräsidentenpalais versammelten nationalsozialistischen Mitglieder des Preußischen Staatsrates, die vom Fraktionsführer Sprenger, M. d. R., vorgestellt wurden.

Bundesamtliche Erklärung des Stahlhelm

Vom Bundesamt des **Stahlhelm** wird am 26. April folgende **bundesamtliche Erklärung** abgegeben:

„Um die Einigkeit der Führung und die Geschlossenheit des Einsatzes des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, für den großen Kampf um die Zukunft, die Freiheit und die Einigkeit des neuen Deutschland zu sichern, hat sich der 1. Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Reichsminister Franz Seldte, entschlossen, die Führung des Bundes allein in die Hand zu nehmen. Die notwendigen Regelungen erfolgten durch Stahlhelm-Dienstbefehle. Der bisherige 2. Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Oberstleutnant a. D. Düsterberg, teilte der Presse mit, daß er seinsämtlichen Aemter im Stahlhelm niedergelegt hat."

Unter dem Eindruck der amerikanischen Erklärung in Genf

Aus **Genf**, 26. April, meldet das Wolffbüro: Die heutige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz — über die bereits berichtet wurde — stand ganz unter dem Eindruck der hochbedeutsamen Erklärung des amerikanischen Vertreters.

Es wurde viel beachtet, daß Norman Davis in seiner formulierten Erklärung die Konferenz mit allem Nachdruck wieder an ihre Pflicht erinnerte, zunächst einmal abzurüsten. Er bekannte sich mit erfreulicher Deutlichkeit gemäß der bisherigen Haltung der amerikanischen Delegationen erneut zu dem Grundsatz, daß die Aufgabe dieser Konferenz nicht in erster Linie die Schaffung zusätzlicher Sicherheitsgarantien ist, sondern die Rüstungen herabzusetzen. Zur Frage des Konsultativpaktes hat Norman Davis die endgültige Stellungnahme der Vereinigten Staaten für später angekündigt.

Die Anträge Polens und der Kleinen Entente, die darauf ausgehen, den Völkerbundsmechanismus in den englischen Entwurf einzuschalten und stärker zu verankern, sind zweifellos nicht geeignet, die an sich vorhandene Bereitschaft der Vereinigten Staaten, einem Konsultativpakt beizutreten, zu erhöhen.

Die deutsche Haltung ist klar und von Botschafter Nadolny heute noch einmal kurz präzisiert worden:

Deutschland ist bereit, die englischen Vorschläge in ihrer jetzigen Gestalt anzunehmen, soweit sie in den ersten fünf Artikeln enthalten sind.

*

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat beschlossen, das Präsidium der Konferenz für Donnerstag vormittag einzuberufen, um zu der Konferenzlage Stellung zu nehmen. Gleichzeitig wird bekannt, daß der amerikanische Abrüstungsdelegierte, Norman Davis, am Freitag nach London reist, um an den Beratungen des Organisationsausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen. Unter diesen Umständen hält man es in englischen Konferenzkreisen leicht für möglich, daß es zu einer **Unterbrechung** der Arbeit des Hauptausschusses für **mehrere Tage** kommen wird.

Weitere Verhaftungen in der Görreshaus-Angelegenheit

Wie das Contibüro aus Köln meldet, ist im Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Gründung der Görreshaus A.-G. Mittwoch mittag auch der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei, **Justizrat Dr. Moennig, verhaftet** worden.

Wie von der Polizei bestätigt wird, ist **der Direktor der Deutschen Bank, Köln, Dr. Brüning**, ebenfalls im Zusammenhang mit der Gründung der Kölner Görreshausgesellschaften **vorläufig festgenommen worden.**

Zwei Mittwochspiele an der Ruhr

Sportfreunde Alemannia Dortmund komb. — SV Höntrop 4:3 (3:2)

Das Gastspiel des Ruhrbezirkszweiten, des SV Höntrop, am Mittwoch in Dortmund, schloß mit einer großen Ueberraschung ab. Höntrop war nur mit Ersatz für den Rechtsaußen Timpert nach Dortmund gefahren, konnte sich aber im Kampfe gegen die eifrig spielende Kombination nicht so behaupten, wie man es sich wohl gedacht hatte. 3500 Zuschauer sahen ein schönes und anregendes Spiel, das 4:3 für Dortmund endete.

Germania Bochum — SV Notthausen 6:0 (2:0)

Schenke-Verding.

Die Schenke zum

Sportfest des Vereins F. C. ‚Union' Westarn

wird am Sonntag, dem 30. April, abends 6 Uhr, in der Wirtschaft Ahlenkamp meistbietend vergeben.

Der Vorstand.

Achtung! Kraftwagenbesitzer!

Zylinder schleifen

Ventilbearbeitung

führen wir auf unseren modernsten Specialmaschinen bei größter Präzision unter Garantie billigst aus.

Keine Versandkosten! Kein Zeitverlust!

Verlangen Sie Offerte.

Rosenthal & Rustemeier

Soest-Westf. Telefon 90

Oel wird teurer!

Ich verkaufe bis einschließlich Samstag zu **alten** Preisen:

Backoel u. Salatoel Ltr. nur 42 Pfg.
Erdnußoel „ 65 Pfg.

mit 5% Rückvergütung

Gebe jedes Quantum ab.

Curt Stolper

und Filialen.

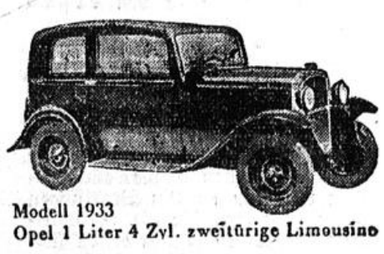
Verding.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für die Neubauten von 26 Eigenheimen am Endlosen Weg sollen an hiesige Unternehmer vergeben werden.

Angebote, zu denen die Vordrucke auf dem Stadtbauamt — Stadthaus Zimmer Nr. 31 — erhältlich sind, müssen dorthin bis zum Freitag, dem 5. Mai 1933 — 10 Uhr — in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag zurückgegeben sein.

Soest, den 25. April 1933.

Der Magistrat — Stadtbauamt —



Modell 1933
Opel 1 Liter 4 Zyl. zweitürige Limousine

Kaufen Sie keinen Wagen, ohne vorher einen steuerfreien

OPEL

zur Probe gefahren zu haben.

Opel-Wagen von Mk. 1890,- an

Vorführungen und Probefahrten kostenlos und unverbindlich.

Rosenthal & Rustemeier,

Soest-Westf. Telefon 90

Konzert- und Vortragsabend

des Westfälischen Blindenvereins e. V., zu Gunsten der Ortsgruppe Soest, am Freitag, dem 28. April 1933, abends 8 Uhr, im „Blauen Saal", Soest.

Ausführende: Hans Dohme, Vortragsmeister, Kassel, ehem. 1. Charakter-Darsteller und Regisseur des Bremer Schauspielhauses und der Neuen Wiener Bühne;
Kurt Emmerich, Soest, Klavier;
Karl Weckauf, Soest, Violine.

Bach-Flügel aus dem Pianohaus Dahlhoff, Soest.

Karten sind noch an der Abendkasse erhältlich.

Konzertamt des Westfälischen Blindenvereins e. V.

Billiges Angebot

Allerfeinste deutsche Süßrahmbutter per Pfund 1,15 R.M.

Hochfeine Wurst

Gekochten Hinterschinken ¼ Pfd. 23 ₰
Thüringer Rotwurst per Pfd. 64 ₰
Westf. Plockwurst per Pfd. 115 und 125 ₰
Feine Plockwurst per Pfd. 93 ₰
Dicker, fetter ger. Speck per Pfd. 78 ₰
extra stark per Pfd. 88 ₰

und Käsesorten

Vollsaft. Schweizerkäse ¼ Pfd. 25 ₰
Pr. Emmenthaler o. Rinde per Pfd. 94 ₰
Limburgerkäse i/Staniol per Pfd. 39 ₰
Vollfetter Tilsiter per Pfd. 88 ₰
Camembert, vollfett, Schachtel 25 ₰
Vollf. Holländerkäse per Pfd. 38 ₰

Pr. Heringssalat, Fleischsalat und Mayonnaise ¼ Pfd. 17 ₰
Appetithappen.
Pr. Gewürz-Gurken per Stück 8 ₰
Reines Schweineschmalz,
Reines Blasenschmalz,
Palmkernfett und Cocosfett.

Auf obige billigen Preise gewähre noch 5% Rabatt.

Pass' - Butter - Halle

Soest **Markt 8**

Bekanntmachung

Die öffentlichen Impftermine des Jahres 1933 für den Stadtbezirk Soest werden im Impflokal „Zeichensaal der neuen Patroklischule — Eingang Lavanengasse —" an folgenden Tagen abgehalten:

A. Wiederimpflinge:
Impfung am 8. und 10. Mai 1933 von 11—13 Uhr
Nachschau 15. und 17. Mai 1933 von 11—13 Uhr.

B. Erstimpflinge:
Impfung am 22. und 26. Mai 1933 von 15—17 Uhr
Nachschau 29. Mai und 2. Juni 1933 von 15—17 Uhr.

Impfarzt ist Herr Dr. med. Kuhle, Soest.

Erstimpfpflichtig sind alle im Jahre 1932 und in den Vorjahren geborenen aber noch nicht oder ohne Erfolg geimpften Kinder.

Wiederimpfpflichtig sind alle am Jahre 1921 und in den Vorjahren geborenen Kinder, soweit sie bisher noch nicht oder ohne Erfolg geimpft waren.

Eltern, Pflegeeltern und Vormunde werden hierdurch aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kinder und Pflegekinder zu den obengenannten Terminen vorzustellen, **auch dann, wenn eine besondere Vorladung nicht zugestellt wird.**

Eltern, Pflegeeltern und Vormunde der im Jahre 1921 und 1932 geborenen Kinder, die diese zu vorgenannten Terminen nicht vorstellen, werden hierdurch aufgefordert, bis zum Jahresschluß durch gesetzlich vorgeschriebene ärztliche Bescheinigung den Nachweis über die erfolgte Impfung oder eine etwaige Zurücksetzung zu erbringen. Wird die Erbringung vorgenannten Nachweises bis zum 31. 12. 1933 unterlassen, so erfolgt Bestrafung gem. § 14 des Impfgesetzes.

Soest, den 25. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Artillerie-Verein

Antreten z. Beerdigung des verstorbenen

Heinrich Gerdes

Freitag nachmittag 2,30 Uhr im Vereinslokal.

DER VORSTAND.

Ein vor dem Walburgertor gelegener Garten, der sich vorzüglich zu

Bauplätzen

eignet, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Geschäftsst. u. Nr. 2326

Wohnung

3—4 Zimmer, Stadtmitte, zum 1. Juli evtl. früher zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsst. unter Nr. 2319.

2-3 Parterreräume,

mögl. im Mittelpunkt der Stadt, für sofort oder später zu mieten gesucht.

Angebote m. Preis an d. Geschst. ds. Bl. u. Nr. 2331.

Gut erhaltener

Kinderwagen

billig abzugeben.

Jakobistr. 13

Imker

Neuzeitliche Bienenkästen für Ober- u. Behandlung und alles Andere für die Bienenzucht, besonders Kunstwaben, Honiggläser und Honigeimer kaufen Sie günstig bei

Oberwinter

hinterm Rathaus.

Fachmännische Beratung, da selbst Imker.

Fahnenstangen

vorrätig

Bernhard Schnettler

Holzhandlung
Soest Osthofenstr. 5
Ruf 70



Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine**, gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust.** Zu haben in Apotheken und Drogerien.



Neue Sendungen

Damen-Mäntel

flott gemustert,

modern im Schnitt.

Preiswürdig wie immer!

Gebr. Weimann

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wer Qualität u. Preis vergleicht-der findet Gefest unerreicht!

Gefest Bohnerwachs u. Wachsbeize macht den Boden gehfest

¼ kg 40 Pfg, ½ kg 75 Pfg, ¹/₁ kg 140 Pfg.

Überall erhältlich.

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Miele

Mod. 1933



mit der molkereimäßig scharf entrahmenden Trommel aus Phosphor-Bronze.
Schwenkbares, leicht zu handhabendes Vollmilchbassin.
Leichter, geräuschloser laufender Blechteile messingvernickelt.
Das Getriebe ist gegen Schmutz und Spülwasser geschützt und besitzt ein selbstfälliges Oelbad.
Alle Maschinen sind mit Tourenzähler ausgerüstet.

Sie können wohl mehr Geld für eine Zentrifuge ausgeben, aber nie eine bessere als „Miele" kaufen. „Miele" ist in Qualität und Preis unerreicht. Kaufen Sie keine Zentrifuge, ehe Sie die neue „Miele" besichtigt haben.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen.

Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Der Deutsche Sender

Die Funkzeitschrift des Dritten Reiches

mit vollständigem Europaprogramm, unabhängiger, bewußt nationaler Rundfunk-Kritik, Roman, Rätsel- und Bastelecke

Monatlicher Bezugspreis nur noch 85 Pf.
zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr

Einzelheft . 23 Pf.

Zu beziehen durch die Post und jede Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag

Der Deutsche Sender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23

Verkaufe umständehalber hochelegantes

Schlafzimmer u. Küche für Mk. 450,-

Jedes Zimmer auch einzeln abzugeben.

Angebote unter Nr. 2324 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schmerzende Füße sind eine Qual.
Burgi-Fußpflege hilft Ihnen.
Kostenlose Beratung durch
Hans Hurlbrink, Soest
Grandweg 11